Dienstag, 19. September. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 9948. Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition Ketterhagergasse No. 4 und bei allen Kaiserlichen Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ, durch die Post bezogen 5 ℳ. — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1876.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Posen, 19. Sept. Die „Ostdeutsche Ztg.“ meldet: Der Probst Dronkowski, welcher von der Regierung vor einigen Monaten zum Probst in Luttom ernannt, ist in Folge directen Auftrages aus Rom durch den Decan Hebanowski am 17. d. in sein Amt kirchlich eingeführt worden.

Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Haag, 18. Sept. Der König hat heute die neue Session der Generalstaaten mit einer Thronrede eröffnet. In derselben wird der fortgesetzt freundschaftlichen Beziehungen zu den auswärtigen Mächten und der günstigen inneren Lage des Landes gedacht und weiter hervorgehoben, daß die Staatseinnahmen in einem stetig und lebhaft zunehmenden weiteren Wachsthum begriffen seien. Der Krieg im Norden von Sumatra sei zwar noch nicht beendet, aber in allen übrigen indischen Besitzungen herrsche die vollständigste Ruhe. Auch bezüglich der Verwickelungen mit Venezuela sei demnächst eine befriedigende Lösung zu hoffen. Als Berathungsgegenstände werden Vorlagen über Reformen in der Justizgesetzgebung und über Reformen im Wahl- und Volksunterrichts-Gesetze, sowie bezüglich der Steuern angekündigt.

Ragusa, 18. Sept. Am 14. d. hat die Besatzung der türkischen Bergfestung Medun, welche großen Mangel an Lebensmitteln leidet, versucht, sich nach Podgorizza durchzuschlagen, ist aber von den montenegrinischen Truppen zurückgeworfen worden.

Danzig, 19. September.

Vor drei Jahren trat bei den Wahlen in erster Linie klar und bestimmt der Wille der großen Mehrheit der Nation hervor, die ungemessenen Ansprüche der Ultramontanen und ihre Auflehnung gegen die Gewalt und die Gesetze des Staates mit vereinter Kraft zurückweisen. Der geschichtliche Verlauf bis heute hat zwar den Widerstand und die Ansprüche der Ultramontanen nicht aufgehoben, aber der Sieg des Staates ist bereits entschieden, und es bedarf nur noch der starken Hand, welche festhält und weiter führt, was in den Grundzügen bereits vorgezeichnet und in der Ausführung begriffen ist. Es ist deshalb eine natürliche Erscheinung, daß in der jetzigen Wahlbewegung nicht mehr dieses Moment der Gemeinsamkeit als erste Anforderung hervortritt. Dies bedeutet keineswegs, daß die Gemeinsamkeit selbst gelockert wäre oder nicht für ebenso nothwendig erachtet wäre als in der vorigen Wahlperiode, sondern daß es einer weiteren Klärung hierüber nicht bedarf. Eine Partei, welche hierüber noch schwankt oder zweifelhafter Ausflüchte sich bedient, hat von selbst sich als aussichtslos gekennzeichnet. Dagegen wendet sich die jetzige Wahlbewegung auf die Klärung eines anderen, bisher verdunkelten Gesichtspunktes. Die Unterscheidung zwischen Liberal und Conservativ tritt jetzt wieder mit größerer Schärfe hervor, als dies in den früheren Wahlperioden der Fall gewesen ist. Folgende Ausführungen der nationalliberalen „B. A. C.“ sind geeignet, zur Klärung in dieser Hinsicht beizutragen:

„Sowohl die nationale Erhebung unseres Volkes, wie auch der Kampf gegen die unstaatlichen Elemente haben nicht wenig dazu beigetragen, die Grenzen zwischen den großen Parteirichtungen zu verwischen. Die Staatsbedürfnisse der jüngsten Vergangenheit lagen auf einem Gebiete, für welches die alten Parteiunterschiede keine ausgesprochenen gesonderten Programme mit herübergebracht hatten. Als vollends aus der verfassungsfeindlichen Partei der altpreußischen Conservativen einige verdiente Männer sich ausgesondert hatten, die von ihrem conservativen Standpunkte aus die neuen Verfassungszustände als Grundlage ihrer Politik anerkannten, glaubten Viele, daß jetzt „liberal“ und „conservativ“ nicht mehr weit von einander geschieden seien. Weil man sich im früheren Preußen gewöhnt hatte, unter „conservativ“ das zerstörende Element einer verfassungsfeindlichen Reaction zu verstehen, meinte man, daß verfassungsfreundliche Conservative von den Liberalen nicht sonderlich entfernt wären; dazu kam der dieser conservativen Schattirung mit den Liberalen gemeinsame nationale Gesichtspunkt. So ist es denn gekommen, daß in der vorigen Wahlbewegung sich manche Wählerschaft gleichgiltig dazu verhalten haben mag, ob der Candidat einer liberalen oder der verfassungsfreundlichen conservativen Fraction sich anschließen würde; vielleicht mag sogar mancher Candidat selber während der Wahlbewegung über seine künftige Entschließung noch im Unklaren geblieben sein. Da solche Fälle nur vereinzelt vorgekommen sind, so würde diese Unklarheit nicht besonders störend gewesen sein, wenn sich nicht hieran der unmögliche Plan geschlossen hätte, Liberale und Conservative bis zu einem gewissen Grade zu verschmelzen. Für eine solche Neubildung fehlte jeder reale Boden. Soweit überhaupt von der politischen Wirksamkeit einer Partei im öffentlichen Leben die Rede ist, giebt es keinen Platz für eine Mischung von Liberalen und Conservativen. In allen Ländern, in denen solche Versuche gemacht wurden, haben sie sich als Gebilde unklarer Vorstellungen und als völlig unpractisch erwiesen. Dieser unklare Gedanke sollte organisirt und verwerthet werden in dem Streben, eine gouvernementale Mehrheit ohne jedes andere Programm herzustellen, als daß der Regierung Vertrauen geschenkt werde und die Gewählten bereit seien, der Leitung der Regierung zu folgen. In den jetzigen Wahlen soll es sich nun erweisen, ob die Wähler bereit sind, ein derartiges Blankett für die Regierungspolitik auszustellen. Wir können uns wohl denken, daß Wahlkreise vorhanden sind, in denen die Mehrheit zu einem solchen unbedingten Vertrauensvotum für die Regierung sich entschließen mag; dagegen glauben wir nicht, daß in irgend einem Wahlkreise es heute noch angethan sein wird, den Satz aufzustellen, daß zwischen „liberal“ und „conservativ“ ein für die jetzigen Verhältnisse praktischer Unterschied nicht mehr bestehe, und diesen Satz zur Parole für die Wahlen zu machen. Vielmehr glauben wir, daß die jetzigen Wahlen gerade hierin völlige Klärung herbeiführen werden. In den gegenwärtigen Wahlen wird jeder Candidat sich entschließen müssen, darüber selbst in's Klare zu kommen und vor den Wählern zu bekennen, ob er nach Ansicht und Neigung sein Mandat dazu benutzen wolle, um den Gang der Regierung in liberaler Richtung festzuhalten, oder ob er eine conservative Richtung zu begünstigen strebe, oder ob er unter Aufgabe jedes vorangehenden Urtheils innerhalb der gouvernementalen Gruppe der Regierung unbedingt zu folgen gedenke. Hierin liegt ein großer Fortschritt gegen die letzte Wahlbewegung, und es ist anzunehmen, daß auch für die nächste Legislaturperiode bedeutende Folgen hieran sich knüpfen werden“.

Die Tage des volkswirthschaftlichen Congresses zu Bremen (25.—28. Sept.) nahen heran, und es ist wirklich große Gefahr vorhanden, daß die Freihändler abermals von den Schutzzöllnern überstimmt werden. Denn nicht nur die Eisen-, sondern auch die Baumwollen- u. s. w. Industriellen sollen in großer Zahl erscheinen. Die Delegirten des auf den in Bremen auf den 28. und 29. Sept. festgesetzten Delegirtentages des Vereins der schutzzöllnerischen Industriellen sind aufgefordert, bereits am 25. in Bremen zu sein, „und durch Entnahme einer Mitgliedskarte des volkswirthschaftlichen Congresses das Stimmrecht daselbst zu erlangen.“ Ferner sollen die Vorstände sämmtlicher Spezialvereine auf ihre Mitglieder dahin einwirken, daß außer den Delegirten noch möglichst viel Mitglieder am 25. Sept. in Bremen eintreffen.“ Andererseits wirbt auch in Schlesien v. Kardorff und in der Rheinprovinz eine Anzahl Industrieller, um den volkswirthschaftlichen Congreß zu majorisiren. Nun hat freilich das von dem freihändlerischen Gesammtausschuß delegirte Comité auch die Einberufung des Gesammtausschusses auf den 24. d. M. nach Bremen beschlossen. Das sind aber immer nur Wenige gegenüber den Massen von Fabrikanten und Trabanten, über welche die Industriellen verfügen, und wir fürchten, daß von den Consumenten, von denen Jeder verhältnißmäßig immer nicht so schwer tangirt wird, trotz ihrer großen Zahl nur wenige sich das Opfer einer weiten Reise nach einem nicht sehr bequem gelegenen Orte auferlegen werden. Den freihändlerischen Bremensern könnte es eigentlich nicht schwer fallen, den Schutzzöllnern ein Paroli zu bieten und ein genügendes Contingent zu stellen. Die Bewohner der alten Reichsstädte sind aber meist — und die Bremenser besonders — von etwas schwerfälligem Geblüt, sie echauffiren sich nicht gern, und zudem sind sie noch wählerischer in den Mitteln, als ihre Gegner. — Erfreulich ist die Rührigkeit der landwirthschaftlichen Presse. Die „D. Landw. Pr.“ kündigt u. A. an, daß der deutsche Landwirthschaftsrath demnächst in die Action eintreten und die landwirthschaftlichen Vereine zu freihändlerischen Petitionen, wie im vorigen Jahre, auffordern wird. Auch die Königsberger „Land- und forstw. Ztg.“ fordert dringend dazu auf; sie hält es ferner für in hohem Grade wünschenswerth, daß der Bremer volkswirthschaftliche Congreß nicht nur von freihändlerischen Kaufleuten und Industriellen, sondern namentlich auch von Vertretern der Landwirthschaft zahlreich besucht würde, „damit die Letzteren durch ihr Erscheinen Zeugniß dafür ablegen, daß die Landwirthschaft, auf dem Boden des Freihandels stehend, ein selbstständiges und directes Interesse an der Abschaffung der unwirthschaftlichen Schutzzölle hat.“

Auf dem türkisch-serbischen Kriegsschauplatze ist Waffenruhe eingetreten. Das ist kein formell abgeschlossener, bindender Waffenstillstand, wie ihn die Mächte wünschten; die Türkei hat nur vorläufig factisch die Feindseligkeiten einzustellen versprochen, und Serbien ist diesem Beispiele gefolgt. Bei der im türkischen Heere eingenisteten Zuchtlosigkeit wird es trotzdem wohl während der Zeit der Waffenruhe nicht an kleinen Scharmützeln und großen Grausamkeiten fehlen. Wir erinnern nur daran, daß einige Monate vor dem serbischen Kriege auch zwischen den Insurgenten und Türken durch die Bemühungen der Mächte ein sechswöchentlicher Waffenstillstand festgesetzt wurde, daß aber weder in den Wochen vorher noch nachher so viele blutige Scharmützel vorfielen, als gerade während jener sechs Wochen. Baschi-Bozuks und Insurgenten handeln eben auf eigene Faust, sie kümmern sich nicht viel um die Abmachungen der Mächte und die Befehle der Regierungen; sie wollen in dem ausgesogenen Lande leben, sie bekommen weder Sold noch Proviant, das müssen sie stehlen und plündern und nach des Landes Sitte geht dies nicht ohne Grausamkeit und Mord ab. Die „Debats“ wollen wissen, vorläufig solle die Waffenruhe 10 Tage dauern, doch bedarf dies noch der Bestätigung. Noch ist die Nachricht nicht eingetroffen, daß die Waffenruhe auch auf dem westlichen, montenegrinischen Schauplatze des Kampfes eingetreten ist.

Durch den Eintritt der Waffenruhe ist für die Friedensaussichten Etwas, aber nicht sehr viel gewonnen. Die Vorschläge der Pforte werden, wie uns aus Berlin mit Bestimmtheit gemeldet wird, von fast allen Mächten als eine irgendwie annehmbare Friedensbasis nicht angesehen; nur Oesterreich scheint einzelne Punkte nicht geradezu als unannehmbar anzusehen. Das Wiener Cabinet legt das Hauptgewicht darauf, daß die Andrassy'schen Reformvorschläge bezw. die in dem Berliner Memorandum geforderten Garantien für die christliche Bevölkerung der Türkei einen integrirenden Bestandtheil des Friedensvertrages bilden.

Die bisherigen militärischen Erfolge der Türken sind nicht der Art, daß die Pforte nach dem Rechte des Siegers zu verfahren beanspruchen könnte. Serbien kann auf keinen glücklichen Feldzug zurückblicken; es ist aus der Offensive in die Defensive zurückgedrängt worden, in dieser aber hat es sich bis jetzt zu behaupten vermocht. Die Pforte, indem sie Serbien eine unannehmbare Stellung bereiten und dasselbe in seiner Entwickelung [illegible] Selbstständigkeit um Jahrzehnte zurückwerfen möchte, kann also nur darauf rechnen, daß die europäischen Mächte bei dem Versuch, diese unannehmbaren Bedingungen zu modificiren, unter einander in Meinungsverschiedenheit gerathen werden und daß ihr also, wenn Rußland sich zu einer einseitigen Intervention entschließt, von irgend einer Seite her Beistand zu Theil werden wird, um sich des russischen Angriffes zu erwehren. Es ist freilich eine Möglichkeit, daß es aus Anlaß der Weigerung der Pforte, unter für Serbien annehmbaren Bedingungen Frieden zu schließen, zwischen europäischen Mächten zu Verwicklungen kommt; dagegen ist es eine Unmöglichkeit, daß das osmanische Reich, welches den Anlaß zu diesen Verwickelungen gegeben hat, ohne eine beträchtliche Einbuße von Land und Leuten daraus hervorgeht. Kommt es zu kriegerischen Verwickelungen, so wird die Sorge Europas darauf gerichtet sein müssen, daß für die Zukunft der Anlaß zu denselben so weit wie möglich aus dem Wege geräumt wird,

---

Stadt-Theater.

Es lag in der Absicht der Direction, die Saison, wie üblich, mit einer größeren Oper zu beginnen, aber eine Caprice des Zufalls stellte sich dem Wagner'schen „Rienzi“ entgegen und ließ zu Lortzing's „Czar und Zimmermann“ greifen, einem Werke, dem man in jedem Winter gern einmal begegnet, das man aber nicht eben an die Spitze eines neu eröffneten Opern-Cyklus gestellt sehen möchte. Eine große Oper verlangt wesentlich andere Stimmapparate und eine schwerer wiegende Gesangskunst, als die heitere, gemüthliche Muse Lortzing's, welche immer eine starke Anleihe an das Lustspiel macht und dem gesprochenen Worte dieselben Rechte einräumt, wie dem gesungenen. Ueber den Werth der Gesangstalente kann die Kritik hier kein untrügliches Bild gewinnen, höchstens kommt sie über die Vertreter der Buffo-rollen in's Klare, abgesehen von der Barytonpartie des Czar Peter, die aber einem bereits bekannten Sänger anvertraut war. Weder machen wir hier die Bekanntschaft mit einer dramatischen und Koloratursängerin, noch mit einem ersten Tenoristen und Bassisten, welche letzteren zwar auf dem Zettel stehen, aber nur als Episoden behandelt sind und gesanglich hauptsächlich im Ensemble zu wirken haben.

Die Vorführung der besten unter den Lortzingschen Opern machte einen recht freundlichen Eindruck, wozu in erster Linie der spiel- und gesangfertige Bürgermeister van Bett des Herrn Speith beitrug. Der tüchtige Künstler hielt die Rolle frei von maßlosen Uebertreibungen und fiel nicht absichtlich in's Possenhafte, was sich ohne eigenes Zuthun in dem Zuschnitt dieser Buffopartie doch schon hinlänglich markirt. Es war eine consequent und durchaus routinirt durchgeführte Leistung, an der man um so mehr Behagen finden konnte, als auch die musikalische Seite überall zu ihrem Rechte kam durch einen angenehm klingenden Baß und durch eine schätzbare Technik. Die Gesangsweise gab sich behende, abgerundet und gebildet. — Den eifersüchtigen Peter Iwanoff stellte Herr Kaps recht schlagfertig und mit gutem Humor dar. Die Stimme kam nicht immer in gleichen Fluß mit der Darstellung, sie war nicht frei von einiger Sprödigkeit und ließ mitunter einen ausreichenden Tongehalt vermissen, aber die Lebendigkeit des Vortrages, bei deutlicher Textaussprache, sicherte dem Sänger im Allgemeinen einen günstigen Erfolg. Fräul. Röhl, die Sängerin der Marie, gefiel durch ihren recht voll und sympathisch klingenden Mezzosopran, dem aber noch eine ausreichende Volubilität für Rollen im Soubretten-Charakter zu fehlen scheint. Die Aussprache ist deutlich, nur nicht beweglich genug für das musikalische Parlando. Ihr Ton scheint auf eine besondere Befähigung für den getragenen Gesang hinzudeuten. Doch läßt sich darüber nach der einen Probe kaum ein Urtheil abgegeben. Die Art, wie sich Fräulein Röhl ihrer Aufgabe entledigte, war natürlich und anmuthig. Die frische Stimme sprach ebenso an, wie der gewandt und wohllautend gesprochene Dialog. — Die Herren Gesandten schienen sich mehr oder weniger befangen zu fühlen und traten nicht mit jener Sicherheit auf, wie es den Vertretern solcher Großmächte wohl gebührt. Die charakteristischen Eigenthümlichkeiten des Engländers und des Franzosen, welche diese kleinen Rollen zu so hübschen Genrebildern machen, blieben die Herren Eggers und Herrlich noch schuldig. Der französische Romanzensänger (Herr Herrlich) würde seinem an und für sich weich und angenehm klingenden lyrischen Tenor ein ganz anderes Relief gegeben haben, wenn er dabei eine galantere und elegantere Tournüre entwickelt hätte. Wir werden dem Sänger demnächst auf einem andern Felde begegnen, als Manrico im „Troubadour“, wo ihm jene weniger zusagende Charakteristik nicht im Wege steht und wo es darauf ankommt, in vollen und breiten Zügen den Gesang ausströmen zu lassen. Ebenso hat sich Herr Eggers als Bassist auf einem andern Terrain noch zu erproben. Der Czar Peter des Herrn Glomme ist genugsam bekannt und macht einen kritischen Commentar überflüssig. Der Sänger wurde vom Publikum freundlich begrüßt und mit gewohntem Beifall aufgenommen.

M.

☐ Wanderungen im Münchner Glaspalaste.

Schulen.

(Schluß.) Die Fachschulen im Lande, die das Handelsministerium neuerdings gegründet hat, sind die Töchteranstalten dieser Wiener Hochschule. Da finden wir unter ihnen eine Lehrwerkstatt für Tischlerei in Böhmen, welche Möbel, Schatullen, kleine Stücke in Schnitzarbeit, Marquetterie mit Metalleinlagen ꝛc. als Schülerarbeiten ausstellt und der höheren Kunsttischlerei tüchtige Arbeiter, kunsterfahrene Meister heranzieht. In Böhmen, bei Karlsbad, hat man vor 2 Jahren für die dortige Porzellanindustrie eine Fachschule für Modelliren und Malerei errichtet, bei Teplitz eine andere für die dort heimischen Siderolith-Arbeiten. Im Salzkammergut bei Hallstadt wird die kunstvolle Verarbeitung des Marmors gelehrt, zwischen den Dolomiten des Ampezzothales in Cortina besteht eine Fachschule für Filigran. Spitzenklöppeln, Weben, Wirken wird wieder in anderen Bezirken gelehrt, es bestehen mehr als 40 solcher provinziellen Fachschulen, die alle heute schon befruchtend auf die Kunstindustrie einwirken.

Hierauf beschränkt sich indessen die Thätigkeit des Staates für Hebung der gewerblichen Kunst nicht. Es ist eine alte Erfahrung, daß dem Farbekünstler und Meister viel Zeit, Kraft und Mittel durch Versuche verloren gehen, die schließlich doch zu keinem vollständigen Resultate führen. Manche Techniken der Alten, besonders sehr viele chemische Geheimnisse in Betreff der Färbungen, des Emails, der Glasuren, der Metallschattirungen, die man Patinirung nennt, sind verloren gegangen. Der Meister möchte dieselben gern nachbilden, die schönen Effecte benutzen, neue dazufügen, aber das gelingt selten oder nur schwer. Die Wissenschaft muß da helfen. Diese Anstrengungen und Versuche nimmt der Staat der Kunstindustrie ab. Im österreichischen Museum ist eine chemisch-technische Versuchsanstalt errichtet, zunächst für Keramik. Dort werden die alten Glasuren, der Schmelzfluß, die opaken Glasmassen, die Farben und Färbungen untersucht und analysirt, es werden Proben mit neuen Combinationen, mit Bränden und Decorationsfarben unter Leitung wissenschaftlicher Kräfte gemacht. Die Ergebnisse theilt man dann den Industriellen mit oder versieht selbst die Fabrik mit den nothwendigen, wissenschaftlich-technisch geschulten Chemikern. Die brillanten Glasuren, mit denen Cilly auf der Ausstellung alle Blicke anzieht, sind Arbeiten dieser chemisch-technischen Versuchsstation, welche der Staat eingerichtet hat. Es läßt sich annehmen, daß auch die neuen Glasfärbungen Lobmeyer's, die Brandfarben der Znaimer Krüge und manche reizvollen Porzellandecorationen die Belehrungen dieser Anstalt benutzt haben. Jedenfalls spart dieselbe den einzelnen Industriellen eine Menge Mühe, Zeit, Kosten und Enttäuschungen. Sie erleichtert das Gelingen und damit die Lust zum Weiterstreben, dessen beste Vorbedingung das Gelingen ist.

In der Schulen-Abtheilung des Münchener Glaspalastes erhalten wir den Schlüssel, um das Gradverhältniß, in welchem die Kunstgewerbe der einzelnen deutschen Länder zu einander sich verhalten, verstehen zu können. Im Allgemeinen sehen wir überall da, wo das kunstgewerbliche Schulwesen auf verständigen Grundlagen allgemein entwickelt ist, die gewerbliche Kunst in höherer Blüthe. Was gute Schulen zu leisten vermögen, beweist die Thatsache, daß sie mit kaum nennenswerthen Ausnahmen sämmtlich erst nach 1866, viele sogar erst nach 1870 entstanden sind, also in sehr kurzer Zeit bereits gute Früchte getragen haben. Bei Sadowa hat, wie es heißt, der preußische Schulmeister gesiegt, hier aber ist Preußen durch die Schulmeister der andern deutschen Länder empfindlich geschlagen worden. Es gehört aber nur das offene Erkennen und Eingestehen dieser Thatsache dazu, um das Uebel zu heben. Was Andere in so wenigen Jahren haben leisten können, das vermögen wir auch. Und alle an solche Lehranstalten verwendeten Kosten sind nicht etwa Opfer

und da wäre es allerdings der nächstliegende Gedanke, der Herrschaft der Osmanli in Europa überhaupt ein Ende zu machen. Es ist nicht gesagt, daß dies das Ende des nächsten Türkenkrieges sein muß; der Gedanke daran liegt aber nahe genug, um nicht bei jedem Bankett des Sultans Abdul Hamid demselben als Menetekel mit Flammenzügen an der Wand des Festsaales zu erscheinen.

Deutschland.

△ Berlin, 18. Sept. Im preußischen Handelsministerium ist man mit sehr umfassenden Vorarbeiten beschäftigt, welche sich auf Abänderung der Gewerbe-Ordnung und namentlich auf die Einsetzung gewerblicher Schiedsgerichte und auf die Verfolgung des Contractbruches beziehen. Jedenfalls werden beide Angelegenheiten nicht wieder in einem Gesetze vereinigt an Bundesrath und Reichstag gelangen, sondern es wird ihnen bereits eine getrennte Behandlung zu Theil, in welcher man die bei den Commissionsverhandlungen des Reichstages hervorgetretenen Ansichten und die über die Verhandlungen erstatteten Referates in vollem Umfang benutzt. Die preußische Regierung wird die bezüglichen Anträge an den Bundesrath richten; jedoch wird dies schwerlich vor Anfang des nächsten Jahres geschehen. Jedenfalls wird beabsichtigt, die Angelegenheit in der ersten Session der neuen Legislaturperiode an den Reichstag zu bringen, obschon es fraglich bleibt, daß sie in derselben auch schon zum Abschluß gelangen kann, zumal die von einzelnen Bundesregierungen eine weitere Revision der Gewerbeordnung gewünscht wird.

— Sr. Maj. Schiffe „Kaiser“ und „Deutschland“ sind telegraphischer Nachricht zufolge heute früh in Wilhelmshaven eingetroffen. — Sr. Maj. Schiff „Medusa“ hat am 14. d. M. Plymouth verlassen und ist nach Kiel in See gegangen. — Sr. Maj. Schiff „Nymphe“ ist am 2. d. M. in den Cap Verde'schen Inseln eingetroffen.

* Der „Reichsanzeiger“ bringt heute die Berufung des Bundesraths zum 21. Sept. c.

* Der Schluß der internationalen Ausstellung in Brüssel ist in Rücksicht auf den Congreß für Gesundheitspflege und Rettungswesen vom 1. auf den 8. October verschoben worden. Am 1. October ist die Anstellung praktischer Versuche mit einer Anzahl von Ausstellungsgegenständen angesetzt worden.

— Der Magistrat hat bekanntlich die Directoren und Lehrer der unter seinem Patronat begründeten höheren Schulanstalten anzustellen, — dem Provinzial-Schulcollegium bezw. dem Minister liegt die Bestätigung ob. Einzelne der Provinzialschulräthe — schreibt man der „K. H. Z.“ — haben nun stets versucht, auf die Besetzung der Stellen in Berlin einen gewissen Einfluß zu üben. Nachdem ihnen dieser Einfluß nicht gelungen ist, scheint ein Krieg anderer Art zu beginnen. Als vor Kurzem die Directorstelle des neuen Leibnitz-Gymnasiums zu besetzen war, hat der Magistrat dazu den Oberlehrer Dr. Friedländer gewählt, einen Mann, dessen Tüchtigkeit nirgends in der hiesigen Lehrerwelt bezweifelt wird, und der sich noch der besonderen Freundschaft des Abg. Dr. Lasker erfreut. Obschon um Dr. Friedländer's Stelle auch andere hiesige Lehrer sich beworben hatten, die von manchen Seiten für noch qualificirter erachtet wurden, so herrschte doch hier darüber allgemeine Befriedigung, daß man diesmal keinen Auswärtigen gewählt hatte, wie dies vorher bei einer ganzen Reihe von Directorstellen geschehen war. — Was geschieht nun? Dr. Friedländer wird vom Provinzialschulcollegium nicht bestätigt. Der betreffende Decernent, ein Provinzial-Schulrath, den man als ein allezeit brauchbares Instrument des Exministers Mühler bezeichnet, rühmt sich dieser That ganz ungenirt; es gilt, der Stadt Berlin die Macht der Provinzial-Behörden zu erweisen. Daß es dabei sein Bewenden behielte, hat wohl der betreffende Herr selbst nicht geglaubt. Bedauernswerth aber ist es, daß das Ministerium auf Beschwerde nicht sofort die Bestätigung ausgesprochen, sondern (augenscheinlich um die Mühler'schen Reminiscenzen zu schonen) Dr. Friedländer zur vorläufigen Verwaltung des Amtes zugelassen hat, damit sich praktisch zeige, wie weit die gegen ihn erhobenen Bedenken gerechtfertigt seien.

φ Posen, 18. Sept. Der Vertreter Posens in den beiden letzten Legislaturperioden des preußischen Abgeordnetenhauses, Herr Kreisgerichtsrath Döring, ist auf seinen Antrag nach Erfurt versetzt, und wird uns schon in den nächsten Tagen verlassen. Seine Wiederwahl steht nicht in Aussicht, obwohl man seine correcte Haltung auf dem Landtage nur anerkennen kann. Man meint, daß er den Posener Interessen nicht hinreichend gedient habe, und scheut nicht zu bedenken, daß eine solche Meinung auf Seiten der Wähler zum mindesten nicht ganz loyal ist, vielmehr an eine Kirchthurmspolitik erinnert, die für Schilda mehr paßt als für eine werdende Großstadt. „Posener Interessen“ spielen auch in der diesmaligen Wahlbewegung eine große Rolle, und dem in der letzten Volksversammlung constituirten Wahlcomité hat man den Auftrag gegeben, einer zweiten Volksversammlung liberale und mit den Verhältnissen Posens vertraute Candidaten vorzuschlagen. Ob beide Eigenschaften an einer und derselben Person in ausreichendem Maße vorhanden sind, müssen wir wenigstens in Bezug auf die Namen, die vorläufig nur noch leise genannt sind, bezweifeln. Unsere politische Lage erfordert in jedem Falle die stärkere Betrauung des liberalen Charakters, und zudem wird man zu bedenken haben, daß man in Ermangelung von ausreichenden Fähigkeiten recht lange einen Ort bewohnt haben kann, ohne über seine Verhältnisse gehörig unterrichtet zu sein. Nothwendig ist es, die Unentschiedenen zurückzuweisen. Es unterliegt unserm Dafürhalten nach keinem Zweifel, daß die Regierung die Deutsch-Conservativen, wie sie sich jetzt nennen, nicht von der Hand weisen wird, wenn sie in irgend beträchtlicher Anzahl im Landtage erscheinen. Wenn officiöse Stimmen nicht mehr zu laut in die Posaune stoßen, so fürchtet man wohl nur, sich etwas bloßzustellen, weil das Resultat der Wahlen doch nicht sicher genug berechnet werden kann. Die Liebhaberei besteht aber ohne Zweifel, und die aufgetauchten Differenzpunkte wird man schon fallen lassen. Auch die Kreuzzeitungsmänner wollen in der Ungewißheit der Lage nicht alle Verbindungen mit dem ultramontanen Centrum abbrechen, aber darauf kann man sich verlassen, daß der eine Punkt, die Durchführung der Maigesetze, dem neuen Pacte mit der Regierung nicht hindernd entgegen sein wird. Diese Anschauungen sind auch in Posen mehrfach vertreten und werden in den nächsten Tagen angemessenen Ausdruck finden, so daß wir noch hoffen, daß auch unser demnächstiger Abgeordneter der wahrhaft liberalen Partei angehören wird. — Herr Geheimer Rath Dr. Stauder aus dem Unterrichts-Ministerium hat in den jüngst vergangenen Tagen die höhern Lehranstalten der Provinz einer eingehenden Revision unterworfen. In Posen selbst hat er sich die besondern Schwierigkeiten nicht verhehlen können, unter denen am Kgl. Mariengymnasium unterrichtet wird. Diese Anstalt war früher der Mehrheit nach eine polnische Anstalt, und zwei deutsche Directoren hatten es allmälig geschehen lassen, daß nur noch ein deutscher Lehrer vorhanden war. Seit drei Jahren unterrichten wieder mehre deutsche Männer an der Anstalt, und die Unterrichtssprache ist seit zwei Jahren in allen Klassen die deutsche Sprache; aber die Umformung, die so vorbereitet, ist noch lange nicht vollendet, und zur Zeit ist die Uebergangsperiode für Lehrer und Schüler zum Theil recht unerquicklich. Das zeigt vor Allem der Ausfall der letzten Abiturientenprüfung, in der von 30 Candidaten nur 18 für reif erklärt werden konnten. Herr Geheimer Rath Stauder betonte in der Abschiedsconferenz in nicht mißzuverstehender Weise den deutschen Charakter der Anstalt, der der Staat große Opfer bringe, man erwarte mit Zuversicht, daß allseitig in diesem Sinne gewirkt werde. Das entschiedene Wort wird nicht vergebens gesprochen sein, und „Kuryer“ und „Dziennik“ werden schwerlich daran etwas ändern.

Kiel, 16. September. Der Marine-Minister v. Stosch trifft am 24. d. M. zur Inspicirung des Seecadetten-Schulschiffes, der Fregatte „Niobe“ hier ein. Nach erfolgter Besichtigung wird der Minister den unterseeischen Schießübungen mit dem Whithead'schen Fisch-Torpedo, welche bei Friedrichsort abgehalten werden, beiwohnen. In den hiesigen Marinekreisen sieht man den Versuchen mit großer Spannung entgegen, da die Schießversuche zum ersten Male von einem eigens dazu erbauten Offensiv-Torpedodampfer aus erfolgen werden. Zu genannten Schießübungen werden die Mitglieder der Torpedo-Prüfungs- und Versuchscommission, die Corvetten-Capitäne Heusner und Mensing I., so wie der Decernent für das Torpedowesen bei der Admiralität, Corvetten-Capitän Graf v. Schaack, hierselbst erwartet. Der Erfinder des Fisch-Torpedo, Whithead, ist von Fiume in Italien, woselbst die neuen unterseeischen Geschosse angefertigt worden, nach Wilhelmshaven gekommen und hat das Einsetzen der Lancierapparate auf dem Ziethen persönlich geleitet und überwacht. Dem Vernehmen nach ist der „Ziethen“ von Wilhelmshaven nach Kiel gegangen, woselbst in nicht zu langer Zeit der Spieren-Torpedodampfer „Ulan“, welcher in Stettin gebaut worden ist, zu seiner Gesellschaft eintreffen wird. In Friedrichsort ist man gegenwärtig mit der Zusammensetzung der Fisch-Torpedokörper eifrig im dortigen Fisch-Torpedogebäude beschäftigt, welches unter die technische Leitung des Marine-Maschineningenieurs Groth gestellt worden ist.

Holland.

Amsterdam, 16. Sept. Die abendlichen Zusammenrottungen auf den Straßen dauern fort. Das Militär muß die Pöbelhaufen auseinander treiben, wobei es denn nicht ohne Verwundungen hergeht, obgleich das Militär keinen scharfen Gebrauch von den Waffen macht. Eine Person ist an den Folgen der Verwundungen gestorben. Für heute Abend, wo es zur Zeit der Kirmeß am wildesten zuging, erwartet man einen größeren Umfang der Unruhen und hat deshalb weitere Vorsorge getroffen. Uebrigens haben diese Krawalle durchaus keinen beunruhigenden Charakter, da nur der allergemeinste Pöbel, der seinen Muth an Fensterscheiben kühlt, daran Theil nimmt.

Frankreich.

⁎⁎ Paris, 17. Sept. Die Unechtheit des von der „France“ in die Welt geschleuderten Documents wird heute so ziemlich allgemein als zweifellos betrachtet; Hr. v. Girardin hat wieder einmal den Beweis geliefert, daß man mit Aktenstücken vorsichtig sein muß. Nur ein Pariser Journal, die Estaffette, schwört Stein und Bein auf die Authentizität des vergeblichen russisch-deutschen Vertrages und erzählt seltsame Geschichten von den Schicksalen der Copie, welche in Girardin's Hände gefallen. Sie wäre vor längerer Zeit dem türkischen Gesandten in Paris, Sadyk Pascha, zum Kauf angeboten worden, aber Sadyk Pascha habe nicht die nöthige Summe in Kasse gehabt. Der Correspondent eines großen auswärtigen Blattes, dem man sie hierauf für 100 000 Franken anbot, hätte gezögert, das Geschäft abzuschließen; im Laufe dreier Tage sei das Document, das ursprünglich aus der russischen Botschaft in London entwendet worden, zweimal gestohlen worden u. dgl. m. Daß die Besitzer resp. Verfasser des Aktenstückes schon seit längerer Zeit einen Erwerber für ihre Waare gesucht haben, bestätigt auch die Liberté, indem sie erzählt, daß es ihr selbst zum Kauf angetragen war. Sie sieht darin eine bloße Börsenspeculation, aber es mag noch Anderes dahinter stecken. Wenn die Sache der Mühe lohnte, ließe sich jetzt vielleicht darthun, daß das Falsum auf Grund gewisser Gerüchte, welche vor 6 Wochen durch die Blätter liefen, begangen worden. Wenn ihm eine Börsenspeculation zu Grunde lag, hat es immerhin seinen Zweck nicht ganz verfehlt.

Italien.

Rom, 14. Sept. Einer Einladung des Turnerfestausschusses zufolge hat der Kriegsminister genehmigt, daß auch Repräsentanten der Armee an dem Festturnen und an den Fechtübungen theilnehmen können, welche vom 15. bis 20. Novbr. hier stattfinden sollen. Es werden bereits großartige Vorbereitungen im botanischen Garten der Universität dafür getroffen. Dem Vernehmen nach wird auch eine Regatta auf der Tiber veranstaltet werden. — Der Präsident der Vereinigten Staaten Nordamerika's hatte vor längerer Zeit bei dem hier wohnenden Bildhauer Ezekiel ein die Freiheit in Amerika darstellendes Standbild bestellt, das der Künstler jetzt beendet hat und wofür er großes Lob und Ehren erntet. Die Statue der Freiheit, welche die religiöse Intoleranz bändigt und zurückhält, soll am 20. d. M. bereits nach Washington abgehen und wird nach dem Urtheil der Kenner die schönste Zierde dieser Stadt bilden. — In der großen Aula des Universitäts-Palastes zu Turin wurde am 4. d. M. dem gelehrten Desiderius Erasmus von Rotterdam, der im Jahre 1506 an jenem Tage daselbst die theologische Doctorwürde erhielt, ein Gedenkstein gesetzt. Es wurde dem Bürgermeister von Rotterdam auf telegraphischem Wege Kenntniß von der Feier gegeben, und es kam von diesem die Antwort zurück, daß die Einwohner von Rotterdam den italienischen Gelehrten, welche ihrem großen Mitbürger jene Ehre erwiesen, ihre Sympathie und ihren Dank aussprechen wollten.

— 18. Sept. Gestern haben in Neapel und Turin zahlreich besuchte Meetings stattgefunden, welche sich zu Gunsten der christlichen Bevölkerung in der Türkei aussprachen. (W. T.)

Rußland.

Warschau, 17. Sept. Dem unter Vorsitz des General-Adjutanten Grafen Baranof zusammengetretenen Eisenbahn-Comité liegt die bemerkenswerthe Proposition zur Berathung vor, ob sich zur Verminderung der Verwaltungs- und Betriebskosten nicht eine Vereinigung resp. Verschmelzung sämmtlicher bestehenden Eisenbahngesellschaften Rußlands zu wenigen großen Gruppen erzielen lasse. Ferner soll die Frage berathen werden, ob sich die event. zwangsweise Ersetzung der Bahnschienen aus Eisen durch solche aus Stahl empfehle, wozu etwa ein Zeitraum von 3 Jahren genüge. — Seit etlichen Tagen findet in ganz Polen eine Inspection des Pferde-Bestandes statt und zwar mit Rücksicht auf Gestellungszwecke für die Armee. (P. Z.)

Danzig, 19. September.

— Briefsendungen für die Schiffe „Kaiser“ und „Deutschland“ sind gegenwärtig nach Wilhelmshafen, für den Torpedodampfer „Ziethen“ nach Kiel zu richten.

— Dem General der Cavallerie z. D. Grafen v. d. Gröben auf Neudörfchen bei Marienwerder, zuletzt Commandeur der 5. Division, ist der Rothe Adler-Orden 1. Kl. mit Eichenlaub und Schwertern am Ringe verliehen worden.

** [Polizeibericht.] Verhaftet: der Arbeiter G. wegen Sachbeschädigung; der Arbeiter N. wegen Diebstahls; der Lohgerber K., welcher am 18. d. in Langefuhr bettelte und groben Unfug verübte; der Arbeiter O. wegen versuchter Befreiung eines Gefangenen und Angriffs gegen einen Beamten.

Gestohlen: dem Kaufmann S. ein Fläschchen Rosenöl im Werthe von 24 ℳ. und ein Fläschchen Saffran-Surrogat im Werthe von 1 ℳ. 80 ₰; dem Schmiedegesellen S. durch den Observaten H. ein Pferd. — Der Mechanikus R. hat dem Schiffscapitän B. einen Octanten unterschlagen.

Der Klempnergesell Wilhelm Th. fiel gestern Nachmittags in Folge einer Unvorsichtigkeit vom 2. Stock des Baugerüstes vor dem Hause Breitgasse 17 herab und brach den linken Oberarm.

Die Frau T. hat die Bestrafung ihres Schwagers, des Arbeiters T., wegen Mißhandlung beantragt.

Der Arbeiter R., welcher wegen Trunkenheit und Renitenz vom Bauunternehmer B. seiner Beschäftigung beim Bau an der Kgl. Artillerie-Werkstätte entlassen wurde, ging unter groben Schimpfworten auf den B. los und versuchte ihn mit einem Spaten zu schlagen, dann, durch die andern beim Bau beschäftigten Leute gehindert, ergriff er beim Herankommen des herbeigerufenen Schutzmannes die Flucht, wobei er die ihm entgegentretenden Personen mit einem offenen Messer bedrohte, und entkam einstweilen.

Am 16. entstand in der Gr. Bäckergasse ein Volksauflauf durch eine arge Schlägerei zwischen den Arbeitern T. P. und dem Kellner K.

Verloren: ein goldenes herzförmiges Medaillon, auf beiden Seiten mit schwarzer Emaille verziert und zu 4 Photographien eingerichtet.

Berent. Der K. Seminar- und Musiklehrer Hr. Theodor Kewitsch hieselbst ist, wie der „Pielgrzym“ meldet, von der weltlichen Behörde genöthigt worden, das Amt eines Diöcesanpräses des St. Cäcilien-Vereins niederzulegen. Die Behörde soll nämlich in manchen Handlungen des Vereins Bestrebungen erblicken, welche dem gegenwärtigen Regierungssystem feindlich sind; so schreibt man dem Verein u. A. die Ausbreitung des polnischen Gesanges zu.

(=) Culm, 18. Sept. Am letzten Sonnabend fand hierselbst eine Versammlung der deutschen Wähler behufs Constituirung eines Comités für die Wahl eines Landtags-Abgeordneten statt. Dieselbe war ziemlich zahlreich besucht, sowohl von städtischen wie ländlichen Wählern. Der bisherige Landtags-Abgeordnete unseres Kreises, Landrath a. D. und Rittergutsbesitzer v. Loga-Wichorsee, zum Präsidenten dieser Versammlung erwählt, erklärte zunächst, daß er durch seine eigenen umfassenden Berufsgeschäfte nicht füglich in der Lage sei, ein ferneres Mandat anzunehmen, und daß daher anderweite Vorschläge gemacht werden möchten. Als jedoch hierauf mehrere Redner in eindringlichster Weise den Wunsch äußerten, daß doch noch für die nächste Landtagssession Herr v. Loga das Mandat annehmen möchte, erklärte sich dieser hierzu bereit und nahm darauf Veranlassung, in bündigster und offenster Weise zu erklären, daß er nach wie vor seinen liberalen Grundsätzen treu bleiben, insbesondere nichts mit der Partei der Agrarier zu schaffen haben wolle und auch wie bisher die deutsche Politik Bismarck's auf das Kräftigste zu unterstützen gedenke. Die Versammlung nahm diese offene Rede ihres bisherigen treu befundenen Vertreters mit einem lauten Hurrah auf, beschloß an der Wahl desselben festzuhalten und dieses Resultat der hiesigen Versammlung sofort dem Thorner Comité Behufs Zustimmung und weitere Veranlassung der Aufstellung des zweiten Landtags-Abgeordneten für unsere gemeinsamen Kreise Culm-Thorn mitzutheilen. Wir hoffen nun zuversichtlich, daß keiner unserer deutschen Wähler von der Wahl fern bleiben werde, um nur solchen Wahlmännern hier und in Thorn ihre Stimmen zu geben, die für unseren bisherigen Landtags-Abgeordneten v. Loga-Wichorsee einhellig stimmen werden. — Neuerdings waren mehrere Mitglieder der K. Regierung zu Marienwerder, insbesondere der Regierungs-Präsident v. Flottwell, der Ober-Regierungsrath Steinmann und der Geh. Regierungs- und Baurath Schmidt hier in unserer Nähe, welche nach Besichtigung der Wasserbauten an der uns gegenüberliegenden Schwarzwassermündung hierauf unter Führung des hiesigen Wassaubau-Inspectors Kozlowski die diesseitigen Deiche und Dämme und insbesondere den neuen für uns höchst wichtigen Ausbau der steinernen Fahrstraße von hier nach Terespol inspicirten. Wir knüpfen an diesen Besuch die Hoffnung, daß auch noch ein weiterer Theil dieser steinernen Fahrstraße demnächst einen Ausbau und vor Allem eine solche Erhöhung seines Niveau erfahren werde, daß nicht gleich jedes mäßige Wachsen des Weichselstromes dasselbe unter Wasser setzt. Ob hierbei die Anlegung des einst projectirt gewesenen und neuerdings vielfach begehrten Winterhafens in unserem Weichselarme zur Sprache gekommen ist, haben wir nicht in Erfahrung bringen können. — Eine erfreuliche Nachricht ist in diesen Tagen hier eingetroffen, dahin gehend, daß es der Stadt endlich gelungen ist, höheren Ortes die Genehmigung zur Abhaltung besonderer Viehmärkte erholten zu haben. Es sollen hierorts zu den bereits bestehenden jährlichen 4 Kram- und Viehmärkten noch 6 besondere Viehmärkte eingerichtet werden, so daß wir alsdann im Ganzen 10 dergleichen Märkte im Jahre hier haben werden. Der Mühlenbesitzer Werse von hier hat sich bereit erklärt, das für den Viehmarkt erforderliche Terrain auf seiner Feldmark in der Graudenzer Vorstadt gegen Ueberlassung des tarifmäßigen Standgeldes herzugeben und ist auch bereits damit beschäftigt, auf diesem Markte ein Restaurationslokal von 8 Fenstern Front und die nöthigen Stallräume aufzurichten. Stadt- und Kreisvertretung, sowie auch unser landwirthschaftlicher Verein waren schon seit langer Zeit eifrig bemüht, solche Viehmärkte hierher zu bringen, und wir wollen daher nur wünschen, daß dieses neue Unternehmen zum Vortheil für Stadt und Kreis gereichen, zur Hebung unseres Verkehrs mit beitragen und vor Allem von bestem Bestand bleiben möge. — Die von unserem Landsmann, Gymnasialoberlehrer Dr. Schultz, verfaßte „Geschichte der Stadt und des Kreises Culm“, deren erster Theil bis zum Jahre 1479 reicht und bereits erschienen ist, scheint bei der Gediegenheit, Gründlichkeit und Ausführlichkeit derselben großen Anklang zu finden. Die Subscription auf dieses für unsere specifische Heimath wie für die ganze Provinz Preußen so höchst wichtige Werk ist eröffnet und wird voraussichtlich großen Begehr haben.

<< Königsberg, 18. Sept. Daß zu den bevorstehenden Wahlen sämmtliche liberale Parteien sich vereinigt haben, dürfte bereits allgemein bekannt sein. So erfreulich die Thatsache an sich ist, daß der geschlossenen Phalanx der conservativen Fractionen gegenüber auch die verschiedenen Schattirungen im liberalen Lager sich zu einem Ganzen vereinigt haben, so wäre doch zu wünschen, daß eine Agitation durch allgemeine Wählerversammlungen bei Zeiten in's Leben gerufen würde. Wahlaufrufe in den Blättern machen es allein nicht; das lebendige Wort ist nöthig, um den beklagenswerthen Indifferentismus der Wähler zu überwinden. Eine rechtzeitige und lebhafte Agitation ist um so erforderlicher, als die Conservativen, wie wir bereits vor längerer Zeit mittheilten, in aller Stille sich organisirt und verständigt haben. Sie werden im letzten Augenblick mit einer Candidatur hervortreten, die darauf berechnet ist, die Gegner zu verblüffen. — Endlich ist die Schraube, welche so lange auf die Wohnungspreise gewirkt hatte, von ihrem Schicksal ereilt; die Krisis ist eingetreten. Daß eine große Menge von neuen Wohnungen bezogen wird, erkennen wir daraus, daß man schon jetzt auf den Straßen Umzugs-

---

für ideale Zwecke, Anstandsausgaben, denen man sich der Ehre halber nicht entziehen kann. Nein! jeder Groschen, der dort hineingesteckt wird, trägt hundertfältige Zinsen, es ist das am fruchtbarsten angelegte Capital, welches mit dem privaten Wohlstand den nationalen hebt, uns exportfähig und damit steuerfähiger macht, uns gegen schlimme materielle Krisen wappnet. Frankreich rückt von der einen Seite mit den ausgezeichneten Arbeiten seiner Kunstgewerbe in's Feld, Oesterreich von der andern; hüten wir uns, daß wir nicht erdrückt werden. Mit vollen Händen müssen solche Schulen ausgestattet, freisinnig, vorurtheilslos, ohne bureaukratische Schablone, von Leuten, die nicht nur Verständniß, sondern auch ein warmes Herz für die Sache haben, müssen sie verwaltet werden, dann allein kann Segen aus ihnen erblühen.

Die Schulen allein können aber nicht alles Heil bringen. Wir brauchen Talent, das besitzen wir. Wir bedürfen kunstgewerbliche Lehranstalten, die bekommen wir hoffentlich bald und reichlich. Wir haben aber auch Capital, haben ein verständnißvolles, gern kaufendes, geschmackvolles Publikum nothwendig. Das können wir nicht aus der Erde stampfen. Dieses liefert aber die Milch, die Nahrung, an der die junge deutsche Kunstindustrie erstarken soll. Wir sind reicher, wir sind auch anspruchsvoller an die Formenschönheit unserer Umgebung geworden, das ist nicht zu leugnen. Wir müssen aber weiter gehen, vornehmer werden, falschen Luxus und falsche Kunst nicht über ihren Werth schätzen. Die mechanisch vervielfältigten Luxusgegenstände, die Arbeiten der Galvanoplastik, der druckenden Künste, der Thonpresse, alle Vervielfältigungen, die jeder hundert- und tausendweise haben kann, werden selbst von geschmackvollen Leuten oft den freien Bildungen gleich geschätzt. Sie sind so schön und sind dabei so billig, heißt es. Das ist doch aber nur Scheinkunst, gleich den Oeldruckbildern, die doch in einem guten Salon noch keinen Zutritt finden. Wir sind weit entfernt davon, diese Dinge gering zu achten, wir freuen uns herzlich über die Bereicherung an schönem Hausrath, die sie uns gewähren. Wenn aber unsere reichen Leute sich mit solchen rein mechanischen Erzeugnissen zufrieden geben, kann die moderne Kunstindustrie unmöglich aufblühen. Wir brauchen freie künstlerische Bildungen, in Metall getriebenes, ciselirtes, gravirtes Werk, in Thon selbstständige Modellirungen der Gefäße; das befruchtet die Industrie, regt zu neuen Entwürfen, edleren Bildungen an. Daß die Oesterreicher uns an finderischem Formensinn, an Gestaltungskraft und Phantasie weit überlegen sind, liegt keineswegs an ihrem höheren Talente, sondern an der größeren Uebung dieser Fähigkeiten.

In zwei Jahren werden wir uns wieder zur Musterung auf der Pariser Weltausstellung einfinden. Unsere Kunstgewerbe haben trotz der angedeuteten Erschwerungen, trotz Ungunst der Zeit während der letzten drei Jahre sehr große Fortschritte gemacht. Kommt man ihrem ernsten Streben ernsthaft zu Hilfe, nicht durch herbe Kritik und Vorwürfe, sondern durch redliche Mitarbeit, durch Rath und Lehre, so dürfte 1878 der Fortschritt noch größer sein. Wir wollen endlich nur wünschen, daß dann auch die äußere Anordnung der deutschen Arbeit geschickteren Händen anvertraut werden möge, als denen irgend eines beliebten Bureauarbeiters im Handelsministerium. In München hat Deutschland bewiesen, daß es wirksam, geschmackvoll, ja sogar glänzend auszustellen versteht. Man kennt die Kräfte, die das Werk dort so schön geschaffen haben. Wir können unmöglich glauben, daß bureaukratische Vorurtheile und Nücken bei uns stärker sein sollten, als die Liebe zum Vaterlande und das lebhafte Verlangen, das deutsche Reich überall würdig vertreten zu sehen. Deshalb wird die Reichsbehörde gewiß die Allerbesten mit der Pariser Arbeit betrauen wollen, die überhaupt in Deutschland zu finden sind. Geschieht dies Alles, so wollen wir getrost den Wettkampf erwarten. Wir bilden uns keineswegs ein, daß wir innerhalb zweier Jahre alles Versäumte nachgeholt haben können. Es genügt, wenn wir zeigen, daß wir gewachsen sind und unsere Fehler abgelegt haben.

karavanen antrifft, eine Erscheinung, die man sonst erst in den allerletzten Tagen dieses Monats vereinzelt beobachtete. Jedenfalls steht es fest, daß eine erhebliche Anzahl von hartnäckigen Hauswirthen ihre Wohnungen unvermiethet lassen muß. Es war bisher unerhört, vierzehn Tage vor dem Umzugstermin noch lange Spalten der „Hartg. Ztg." mit Wohnungsangeboten angefüllt zu sehen.

— Sonntag Abends zwischen 9 und 10 Uhr ist in den Laden des Optikus und Mechanikus Krüger in der Französischen Straße eingebrochen und eine große Menge Gegenstände gestohlen worden; namentlich haben die Diebe viele theure Operngucker, Ferngläser, Brillen, Pince-nez mit goldenen Bügeln, Thermometer 2c. mitgenommen. Sie müssen sehr viel Zeit gehabt haben, denn sie haben Kisten und Packmaterial (Papierschnitzel) aus dem Keller heraufgeholt und das Gestohlene Alles sehr sauber verpackt gehabt. Eine Kiste voll Gegenstände haben sie auf ihrem Rückzuge durch den Keller nach der Wolfsschlucht zu, als sie durch zwei Hausbewohner überrascht wurden, noch zurückgelassen, ebenso eine Partie Dietriche. Mit dem Uebrigen sind sie glücklich entkommen. (Ostpr. Ztg.)

Allenstein. Der Hopfenbau, dessen sich, auf Anregung des Allenstein-Wartenburger landwirthschaftlichen Vereins, Lehrer und kleinere und größere Landbesitzer befleißigen, scheint in unserem Kreise recht lohnend zu sein. und es wird der hier am 6. Oktober stattfindende erste Hopfenmarkt hoffentlich bereits einen recht regen Verlauf haben. Es haben unter Anderen besonders Hopfen gebaut: Besitzer in Quidlitz, Leißen, Schattens und Amtsrath Patzig in Posorten. Letzterem sind für seine Hopfenernte von 40 Morgen bereits 12000 Thlr. geboten. (Br. Krbl.)

Telegramme der Danziger Zeitung.

Brüssel, 19. Sept. Ein Pariser Telegramm der „Independance" zufolge ermäßigte die Pforte die Friedensbedingungen folgendermaßen: Erstens: Vertheilung der Kriegs-Entschädigung auf zehn Jahre; zweitens: Besetzung zweier Festungen in Serbien bis zur vollständigen Zahlung der Kriegsentschädigung; drittens: Anerkennung Milan's ohne Investitur in Konstantinopel; viertens: Bildung eines neuen serbischen Ministeriums.

Konstantinopel, 19. Sept. Behufs Erleichterung der Friedensverhandlungen ist von der Pforte eine zehntägige Einstellung der Feindseligkeiten vom letzten Freitag an gerechnet, verfügt.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Die heute fällige Berliner Börsen-Depesche war beim Schluß des Blattes noch nicht eingetroffen.

Hamburg, 18. Septbr. [Productenmarkt.] Weizen loco ruhig, auf Termine matt. — Roggen loco ruhig, auf Termine matt. — Weizen pr. Sept.-Octbr. 126 ℔ 1000 Kilo 199 Br., 198 Gd., pr. Nov.-Dezbr. 126 ℔ 203 Br., 202 Gd. — Roggen pr. Sept.-Octbr. 1000 Kilo 144 Br., 143 Gd., pr. Novbr.-Dezbr. 149 Br., 148 Gd. — Hafer ruhig. — Gerste still. — Rüböl fest. loco 72½, pr. October 72, pr. Mai pr. 200 ℔ 72. — Spiritus fest, pr. 100 Liter 100 pCt. pr. September 39, pr. October-Novbr. 38½, pr. Novbr.-Dezbr. 38½, pr. April-Mai 39¾. — Kaffee gute Kauflust, Umsatz 7000 Sack. — Petroleum ruhig, Standard white loco 21,50 Br., 21,25 Gd., pr. Sept. 21,00 Gd., pr. October-Dezember 21,00 Gd. — Wetter: Schön.

Bremen, 18. Sept. Petroleum. (Schlußbericht.) Standard white loco 20,30 a 20,40 bez., pr. October 20,40 a 20,50 bez., pr. November 20,60 a 20,70 bez., pr. Dezember 20,80 a 20,90 bez. Fest.

Frankfurt a. M., 18. September. Effecten-Societät. Creditactien 123¾, Franzosen 235, Lombarden —, Galizier —, Reichsbank —, 1860er Loose 102¾. Sehr still, Franzosen matt.

Amsterdam, 18. Septbr. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen loco geschäftslos, auf Termine unverändert, pr. Novbr. 279, pr. März —. — Roggen loco unverändert, auf Termine höher, pr. October 181, pr. März 194. — Raps loco —, pr. Herbst 420 Fl., pr. April 435 Fl. — Rüböl loco 42¼, pr. Herbst 43, pr. Mai 43¾.

Wien, 18. Septbr. (Schlußcourse.) Papierrente 66,50, Silberrente 69,60, 1854r Loose 107,25, Nationalb. 865,00, Nordbahn 1802,50, Creditactien 149,20, Franzosen 283,00 Galizier 207,00, Kaschau-Oderberger 93,00, Pardubitzer —, Nordwestbahn 132,00, do. Lit. B. —, London 122,25, Hamburg 59,20, Paris 48,20, Frankfurt 59,20 Amsterdam 101,00, Creditloose 162,50, 1860r Loose 112,00, Lomb. Eisenbahn 76,25, 1864r Loose 131,20, Unionbank 57,75, Anglo-Austria 75,00, Napoleons 9,71½, Dukaten 5,82, Silbercoupons 101,90, Elisabethbahn 158,00, Ungarische Prämienloose 71,50, Deutsche Reichsbanknoten 59,75, Türkische Loose 16,25.

London, 18. Septbr. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Guter englischer Weizen unverändert, fremder fest, angekommene Ladungen fest. Mehl stetig, Hafer, Mais und Malzgerste stramm. — Die Getreidezufuhren vom 9. bis zum 15. September betrugen: Engl. Weizen 5292, fremder 43 268, engl. Gerste 624, fremde 5841, engl. Malzgerste 16 431, fremde —, engl. Hafer 1557, fremder 93 652 Qrts. Engl. Mehl 14 778 Sack, fremdes 1673 Sack und 10 037 Faß. — Wetter: Schön.

London, 18. Septbr. [Schluß-Course.] Consols 95⅞. 5pCt. Italienische Rente 72⅞. Lombarden 6⅝. 3pCt. Lombarden-Prioritäten alte 9⁹⁄₁₆. 3pCt. Lombarden-Priorit. neue —. 5pCt. Russen de 1871 90½. 5pCt. Russen de 1872 92¾. Silber 51⁵⁄₁₆. Türkische Anleihe de 1865 13⁵⁄₁₆. 5pCt. Türken de 1869 13¾. 6pCt. Vereinigte Staaten pr. 1885 105⅞. 6pCt. Vereinigte Staaten 5pCt. fundirte 107¾. Oesterreichische Silberrente —. Oesterreichische Papierrente —. 6pCt. ungarische Schatzbonds 87. 6pCt. ungarische Schatzbonds 2. Emission 83¾. Spanier 14⅜. 6pCt. Peruaner 17¼. — In die Bank flossen heute 20 000 Pfd. Sterl. Platzdiscont 1 pCt.

Liverpool, 18. Sept. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) Umsatz 8000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. — Middling Orleans 6³⁄₁₆, middling amerikanische 6, fair Dhollerah 4½, middl. fair Dhollerah 4⅜, good middl. Dhollerah 4⅛, middl. Dhollerah 3⅞, fair Bengal 3⅞, good fair Broach —, new fair Oomra 4⅜, good fair Oomra 4⅝, fair Madras 4⅛, fair Pernam 5⅞, fair Smyrna 5, fair Egyptian 6¼. — Preise etwas unregelmäßig, Ankünfte ruhig, unverändert.

Paris, 18. Sept. (Schlußbericht.) 3pCt. Rente 71,07½. Anleihe de 1872 106,47½. Italienische 5pCt. Rente 73,75. Ital. Tabaks-Actien —. Italienische Tabaks-Obligationen —. Franzosen 590,00. Lombardische Eisenbahn-Actien 168,75. Lombardische Prioritäten 241,00. Türken de 1865 13,45. Türken de 1869 72,00. Türkenloose 41,75. Credit mobilier 215. Spanier extér. 14⅜, do. inter. 12⅜. Suezcanal-Actien 711. Banque ottomane 408, Société générale 542, Crédit foncier 750. Egypter 222. — Wechsel auf London 25,25½. — Anfangs fest, am Schluß Realisirungen.

Paris, 18. Septbr. Productenmarkt. Weizen behpt., pr. September 27,50, pr. October 27,75, pr. November-Dezember 28,25, pr. November-Februar 28,75. Mehl fest, pr. September 59,75, pr. October 60,50, pr. November-Dezember 61,75, pr. November-Februar 62,00. Rüböl fest, pr. September 90,00, pr. October 90,75, pr. November-Dezember 92,00, pr. Januar-April 94,00. Spiritus ruhig, pr. September 54,50, pr. Januar-April 55,50. — Wetter: Schön.

Antwerpen, 18. Sept. Getreidemarkt (Schlußbericht.) Weizen unverändert. Roggen fest. Hafer behauptet. Gerste sich bessernd. — Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 51 bez. und Br., pr. September 51 bez. und Br., pr. October 51 bez., 51½ Br., pr. October-Dezember 51 bez., 51¼ Br., pr. September-Dezember —. Ruhig.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 19. September.

Weizen loco ruhiger, pr. Tonne von 2000 ℔

feinglasig u. weiß	130-133 ℔	210-220 M. Br.	
hochbunt . . .	127-130 ℔	200-210 M. Br.	
hellbunt . . .	125-130 ℔	200-208 M. Br.	195—214
bunt	120-129 ℔	180-200 M. Br.	M. bez.
roth	128-132 ℔	195-200 M. Br.	
ordinair . . .	113-125 ℔	150-175 M. Br.	

Regulirungspreis 126 ℔ bunt lieferbar 204 M.

Auf Lieferung 126 ℔ bunt pr. September-October 202 M. Gd., pr. October-November 202 M. Br., pr. April-Mai 203 M. bez.

Roggen loco theurer, pr. Tonne von 2000 ℔ 164—165 M. pr. 120 ℔ bez.

Regulirungspreis 120 ℔ lieferbar 158 M.

Auf Lieferung pr. September-October 153 M. Br., 152 M. Gd., pr. April-Mai 154 M. Gd.

Gerste loco pr. Tonne von 2000 ℔ kleine 109 ℔ 143 M.

Erbsen loco pr. Tonne von 2000 ℔ Mittel- 150 M. pr. April-Mai 140 M. Br.

Hafer loco pr. Tonne von 2000 ℔ 141 M.

Rübsen loco pr. Tonne von 2000 ℔ Sommer- 300 M. pr. September-October 318 M. bez.

Regulirungspreis 316 M.

Raps loco pr. Tonne von 2000 ℔ 320 M. bez.

Regulirungspreis 320 M.

Wechsel- und Fondscourse. London, 8 Tage, 20,48 gem., do. 3 Monat 20,405 Br., Paris, 8 Tage, 81,10 gem. 4½ pCt. Preuß. Consolidirte Staats-Anleihe 104,35 Gd. 3½ pCt. Preuß. Staats-Schuldscheine 93,85 Gd. 3½ pCt. Westpr. Pfandbriefe, ritterschaftl. 83,80 Gd., 4 pCt. do. do. 94,60 Gd., 4½ pCt. do. do. 102,35 Br. 5 pCt. Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 100,00 Br. 5 pCt. Pommersche Hypotheken-Pfandbriefe 100,00 Br., 5 pCt. Stettiner National-Hypotheken-Pfandbriefe 101,25 Br.

Frachten vom 11. bis 19. Sept.

Für Segelschiffe von Danzig, für Getreide: Nach der Elbe 26 M. pr. 5000 ℔ Gewichtsgarantie. — Für Holz: Nach Pahlbude fichtene Balken 30 ₰ pr. Cubikfuß rheinl. Maaß, nach Kiel ▭ eichene Schwellen 6—7", 10—11", 8—8½' 65 ₰ pr. Stück, nach Bremen Stadt fichtene Mauerlatten 25 M. pr. 80 Cbfß., nach Stiltonbridge fichtene Balken 14 Lstr., ▭ fichtene Sleeper ⅔ der Fracht. — Für Dampfer von Danzig: nach Antwerpen 2s 6d am Holm, 2s 9d pr. Qrs. von 500 ℔ Getreide 20s pr. Tonne Oel.

Für Segelschiffe von Danzig, für Getreide: Stockholm ca. 1s 11d pr. Qrs. Weizen, London 2s 3d, Canal 2s 6d. Für Holz: Halbeichene Plancons-Planken, Rostock ca. 30 ₰ pr. Cubikfuß, tannene Balken 57½ Frcs. und 15 pCt., eichene Stammenden 57½ Frcs. und 15 pCt., Cette. Fichtene Balken 15s, Deckdielen 17s, eichene Planken 19s, Portsmouth, fichtene und tannene Balken Grangemouth ca. 10s 6d, fichtene Hölzer Bandholm 19 Qrs. pr. Cubibfuß, fichtene Balken Pahlbude 30 ₰ pr. rheinl. Cubibfuß, Suttonbridge 14s pr. Load, Westhartlepool 10s pr. Load, eichene Sleepers Kiel 57½ für jeden Sleeper. Nach Danzig, resp. Neufahrwasser. Für Stäbe: Leith ca. 10 Lstr. pr. Mille. Für Dampfer von Danzig. Nach London 2s 3d — 2s 6d.

Das Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, den 19. Septbr. 1876.

Getreide-Börse. Wetter: trübe und regnerisch. Wind: SW.

Weizen loco verkehrte am heutigen Markte in bemerkbar ruhigerer Stimmung, gestrige Gebote konnten theilweise nicht erreicht werden und Käufer waren bemüht, 1 bis 2 M. billiger zu kaufen. Die für verkaufte 380 Tonnen, darunter 50 Tonnen alt, bedungenen Preise sind verschieden ausgefallen, zum Theil wie gestern, anderntheils schwach behauptet. Bezahlt ist für neu Sommer- 126/7 ℔ 196 M., 128 ℔ 198 M., 129 ℔ 200 M., 137 ℔ 201½ M., roth 126/7 ℔ 195 M., 130/1 ℔ 200 M., abfallend 123 ℔ 196 M., hellfarbig 129/30, 130, 130/1 ℔ 204 M., hellbunt 128/9 ℔ 207 M., glasig 129/30 ℔ 205 M., 132 ℔ 206 M. 132/3, 133 ℔ 207, 208 M., hochbunt glasig 132, 136 ℔ 212, 214 M., alt hellfarbig mit Auswuchs 127/8 ℔ 203 M., hochbunt 129/30 ℔ 206 M. pr. Tonne. Termine ziemlich unverändert, September-October 202 M. Gd., October-November 202 M. Br., April-Mai 203 M. bez. Regulirungspreis 204 M.

Roggen loco sehr fest, 123 ℔ 168 M., 127 ℔ 169, 171 M. nach Qualität, 130 ℔ 170 M. pr. Tonne wurde für 40 Tonnen bezahlt. Termine unverändert, September-October 153 M. Br., 152 M. Gd., April-Mai 154 M. Gd. Regulirungspreis 158 M. — Gerste loco kleine 109/10 ℔ 139 M., bessere 109 ℔ 143 M. pr. Tonne bezahlt. — Hafer loco brachte 141 M. pr. Tonne. — Rübsen loco fest gehalten, Sommer- 300 M. pr. Tonne bezahlt. Termine September-October 318 M. bezahlt. Regulirungspreis 316 M. Raps loco sehr fest, 318 und 320 M. pr. Tonne bezahlt. Termine ohne Angebot. Regulirungspreis 320 M.

Productenmärkte.

Königsberg, 18. Sept. (v. Portatius & Grothe.) Weizen pr. 1000 Kilo hochbunter 128/9 ℔ 202,25, 130 ℔ 207, 130/1 ℔ 200, 131 ℔, 132 ℔ und 136/7 ℔ 209,50 M. bez., bunter 121/2 ℔ 183,50, 128/9 ℔ 195,25 M. bez., rother 133 ℔ 202,25, russ. 115 ℔ 129,50, 118 ℔ 141,25, 124 ℔ 178,75, 126 ℔ 194 M. bez. — Roggen pr. 1000 Kilo inländischer 125 ℔ 165, 126 ℔ 165 M. bez. fremder 118 ℔ ged., 137,50, 122 ℔ 143,75, 124/5 ℔ 146,25 M. bez., September-October 145 M. Br., 144 M. Gd., Frühjahr 152 M. Br., 150 M. Gd. — Gerste pr. 1000 Kilo große 137, 140, 144,25, 148,50, 151,50 M. bez., kleine 137 M. bez. — Hafer pr. 1000 Kilo loco 124, 128, 130, 132, 138, 140, russ. 128, 132, schwarz 132 M. bez. — Erbsen pr. 1000 Kilo weiße 157,75, 162,25, 165,50 M. bez., graue 177,75, 186,50, 188,75 M. bez. — Wicken pr. 1000 Kilo 166,50, 190, 191, 192,25 M. bez. — Leinsaat pr. 1000 Kilo feine 205,75, 208,50 M. bez., mittel 185,75, 188,50, 191,50, 194,25, 198,50, 200 M. bez. — Rübsen pr. 1000 Kilo russ. 250, 264, 269,50 M. bez. Dotter 208,25, 241,75 M. bez. — Spiritus pr. 10 000 Liter pCt. ohne Faß in Posten von 5000 Liter und darüber, loco 53 M. bez., September 52¾, 53 M. bez., September-October 52 M. Br., 51½ M. Gd., October 52 M. Br., 51½ M. M. Gd., October-November 51 M. Br., 50¼ M. Gd., November 51 M. Br., 50¼ M. Gd., Frühjahr 52½ M. Br., 51¾ M. Gd., October-März 50½ M. Br., 49¾ M. Gd., Sonnabend loco 42¾ M. ab Südbahn bez.

Stettin, 18. Septbr. Weizen pr. September-October 202,00 M., pr. October-November 202,00 M., pr. April-Mai 209,00 M. — Roggen pr. September-October 145,00 M., pr. October-November 146,00 M., pr. April-Mai 154,00 M. — Rüböl 100 Kilogr. pr. September-October 70,00 M., pr. April-Mai 72,00 M. — Spiritus loco 51,40 M., pr. September-October 50,80 M., pr. October-November 49,60 M., pr. April-Mai 51,60 M. — Rübsen pr. Herbst 325,00 M. — Petroleum loco 20,05 M. bez., Regulirungspreis 20,05 M., Anmeldung 20,05 M. bez., pr. September-October 20,25 M. bez., pr. October und October-November 20,25 M. bez. — Schmalz, Wilcox 56,05 M. bez., andere Marken 56,00 M. bezahlt.

Berlin, 18. September. Weizen loco pr. 1000 Kilogramm 180—220 M. nach Qualität gefordert, pr. September 200,00—199,5 M. bez., pr. September-October 200,00—199,5 M. bez., pr. October-November 201,00—200,00 M. bez., pr. November-Dezember 202,05—202,00 M. bez., pr. April-Mai 208,5—207,5 M. bez. — Roggen loco pr. 1000 Kilogr. 146—185 M. nach Qual. gef., pr. September 151,00—150,00 M. bez., pr. September-October 151,00—150,00 M. bez., pr. October-November 152,00—151,00 M. bez., pr. Nov.-Dez. 154,00—153,00 M. bez., pr. April-Mai 157,5—157,00 M. bez. — Gerste loco pr. 1000 Kilogr. 130—175 M. n. Qual. gef. — Hafer loco pr. 1000 Kilogr. 125—165 M. nach Qual. gef. — Erbsen loco pr. 1000 Kilogr. Kochwaare 169—200 M. nach Qual., Futterwaare 160—165 M. nach Qual. bez. — Weizenmehl pr. 100 Kilogr. brutto unverst. incl. Sack No. 0 28,50—27,00 M., No. 0 und 1 26,50 bis 25,50 M. — Roggenmehl pr. 100 Kilogr. unverst. incl. Sack No. 0 25,25—23,75 M. No. 0 u. 1 23,50—22,50 M. — Leinöl 100 Kilogr. ohne Faß 59,00 M. bez. — Rüböl pr. 100 Kilogr. loco ohne Faß 69,5 M. bez., pr. September 69,8 M. bez., pr. September-October 69,8 M. bez., pr. October-November 70,00—70,2 M. bez., pr. November-Dezember 70,8—71,00 M. bez., pr. Dezember-Januar — M. bez., pr. April-Mai 72,0—72,5 M. bezahlt. — Petroleum raff. pr. 100 Kilogr. mit Faß loco 45,00 M. bez., pr. September 43,3 M. bez., pr. September-October 43,03 M. bez., pr. October-November 42,00 M. Gd., pr. November-Dezember 40,09—41,06 M. bezahlt. — Spiritus pr. 100 Liter à 100 pCt. = 10,000 pCt. loco ohne Faß 53,1—3 M. bez., ab Speicher — M. bez., mit Faß pr. September 53,5—53,02 M. bez., pr. September-October 53,5—53,02 M. bez., pr. October-November 51,5—6—5 M. bez., pr. November-Dezember 51,2—4—3 M. bez., pr. April-Mai 53,5—53,2 M. bez.

Schiffs-Listen.

Neufahrwasser, 16. Sept. Wind: WSW.

Angekommen: Philo, Mc. Neil, Hartlepool; Maria, Vos, Grangemouth; Crown, Wandleß, Sunderland; Greifswald, Vorbrodt, Grangemouth; Franz, Gierow, Grangemouth; Prinz Adalbert, Grehm, Newcastle; Henriette, Fussey, Hartlepool; Friedrich Wilhelm IV., Harder, Hull; sämmtlich mit Kohlen. — Stolp (SD.), Marx, Stettin; Fennechina, Kötze, Newcastle; beide mit Gütern. — Gräfin v. Behr Negendank, Schultz, Stralsund, Holz. — Minerva, Köhler, Gloucester, Salz. — Edith, Mitchell, Montrose; Wonin, Schou, Gordon; beide mit Heringen. — Johanna, Jung, Faroe, Kalksteine.

Gesegelt: Sedan (SD.), Moritz, Kiel, Getreide.

19. Septbr. Wind: WSW.

Gesegelt: Blitz (SD.), Parow, Stettin, Güter. Humber (SD.). Dennison, Hull, Getreide.

Angekommen: Wilhelmine Sophie, Olsen, Stubbekjöbing, Ballast. — Ottilie, Fäcks, Hartlepool, Coaks. — Roelfine, de Vries, Bremen, Guano. — Systrana, Olsen, Carlskrona, Steine. — Othello, Wallis, Hull; Gustav. Arndt, Hull; Maria, Böhrendt, Dundee; sämmtlich mit Kohlen. — Isabella Anderson, Cowie, Fraserburgh, Heringe. — J. Borgwardt, Feistel, Middlesbro, Coaks und Roheisen. — Heinrich, Stahl, Wick, Heringe.

Ankommend: 1 Bark (Tommy), 2 Briggs, 3 Schooner.

Thorn 18. Sept. Wasserstand: 5 Fuß — Zoll. Wind: W. Wetter: bewölkt.

Stromauf:

Von Neufahrwasser und Danzig nach Wloclawek und Plock: Sielisch, Barg, Töplitz u. Co., Siedsalz, Blauholzextract.

Von Katharinchenberg nach Thorn: Rutkowski, Busse, Brennholz.

Von Steinort nach Thorn: Polaczewski, Magistrat, Brennholz.

Stromab:

Kabel, Nowinski, Wloclawek, Danzig, 1 Kahn, 686 Ctr. 50 ℔ Weizen, 372 Ctr. 20 ℔ Rübsaat.

Nutkiewicz, Nutkiewicz, Pultusk, Schulitz, 3 Traften, 100 St. Mauerlatten, 1000 St. Rundh.

Kiehl, Kiehl, Bainow, Schulitz, 5 Traft, 1400 St. Mauerlatten.

Roß, Walterstein, Rachow, Schulitz, 4 Traften, 1200 St. Eisenbahnschwellen, 1460 St. Mauerlatten, 900 Plançons, 188 Schock Faßholz, 160 Schock Speichen.

Dietrich, Bruck, Menzenin, Schulitz, 3 Traften, 4500 St. Mauerlatten, 249 Sleeper.

Zwitschenbaum, Rosenblatt, Kempa, Schulitz, 2 Traft., 2500 St. Mauerlatten.

Flügel, Burger, Rzetica, Schulitz, 2 Traften, 1538 St. Eisenbahnschwellen, 39 St. Mauerlatten.

D. Bornstein, Edelmann, Bialobrzeg, Danzig, 3 Traft., 200 St. Balken h. H., 400 St. Eisenbahnschwellen, 360 Schock Faßholz, 2000 St. Mauerlatten, 83 St. w. Rundh.

S. Bornstein, Herzberg, Lipsko, Danzig, 2 Traften, 2140 St. Mauerlatten.

Meteorologische Beobachtungen.

Septbr.	Stunde	Barometer-Stand in Par. Linien	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter.
18	4	335,24	+ 14,1	W., flau, bezogen.
19	8	335,51	+ 9,6	WSW., mäßig, hell, bew.
	12	335,47	+ 12,1	W., frisch, bezogen.

Berliner Fondsbörse vom 18. September 1876.

Die Course der Hauptspeculationspapiere hatten heute beträchtlich niedriger eingesetzt und gaben selbst zu den gedrückteren Coursen keinen Impuls zu regeren Geschäftsabschlüssen. Als indeß die Nachricht von einer zehntägigen Waffenruhe nach hier gelangte, schöpfte die Börse daraus nicht nur Muth, sondern sie bekundete auch vollen Eifer etwa schuldige Waare anzukaufen Am deutlichsten bekundete sich die der Coursbewegung der Oesterreichischen Creditactien, die von 244 beginnend bis 252 stiegen, Oesterreichische Staatsbahn zog etwa 5 M. an, Lombarden begnügten sich mit einer Avance von 3 M.. Die österreichischen Nebenbahnen waren nur wenig fest, nur gegen den Schluß besserte sich die Tendenz. Galizier zogen etwas an. Die localen Speculationseffecten gingen nur mäßig um. Disconto-Commandit lautete auf Deckungen fest, Dortmunder Union wurde wiederum zu steigendem Course in größeren Posten gehandelt. Die auswärtigen Staatsanleihen participirten ebenfalls an der allgemeinen Festigkeit, bei regeren Umsätzen erhöhten sie sämmtlich mehr oder minder die Notirungen. Besonders fanden Oesterreichische Renten gute Beachtung, Ungarische Anleihen blieben begehrt, Türken und Italiener ebenfalls steigend. Russische Werthe verhielten sich stiller und kam eine eigentliche Tendenz hier nicht zum Ausdruck. Ebenso blieben Preußische und andere deutsche Staats-Papiere fast ganz leblos. Einheimische Prioritäten waren überwiegend angeboten, und ließen dem entsprechend in den Notirungen nach, im Uebrigen war der Verkehr ziemlich rege. Auswärtige Prioritäten blieben sehr still und meist unverändert. Auf dem Eisenbahnactienmarkte stagnirte der Verkehr fast gänzlich. Leichte Bahnen wurden nur wenig gehandelt. Bankactien verhielten sich meist sehr ruhig und veränderten ihren Coursstand nur wenig. Industriepapiere blieben meist vernachlässigt.

† Zinsen vom Staate garantirt.

Deutsche Fonds.

Consolidirte Anl	4½	104,70
Pr. Staats-Anl.	4	96,75
Staats-Schuldsch.	3½	94,20
Pr. Präm.-A. 1855	3½	142,10
Landsch. C.-Pfdbr.	4	95,90
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	86
do. do.	4	95,75
do. do	4½	102,20
Pomm. Pfandbr.	3½	84,40
do do.	4	95,75
do. do.	4½	103
Posensche neue do.	4	95,20
Westpreuß. Pfdbr.	3½	84,10
do. do.	4	94,90
do do	4½	102
do. II. Ser.	5	107
do. do.	4½	—
do. neue	4	—
do. do.	4½	—
do. do. II. S.	4½	101,70
Pomm. Rentenbr.	4	97
Posensche do.	4	96,40
Preußische do.	4	96,70
Bad. Präm.-Anl. von 1867	4	118,75
Bayer. Präm.-A.	4	121
Braunsch. Pr.-A.	—	84,60
Köln.-Md. Pr.-S.	3½	109
Hmbg. 50rtl. Loose	3	173,10
Lübecker Pr.-Anl.	3½	171,50
Oldenburg. Loose	3	134,25

Hypotheken-Pfandbr.

Unk Pfd Br. H.-Bk.	5	100,30
Bod. Crd. Hyp.-Pfd.	5	102,90
Cent. Bd. Cr.-Pfdb.	5	106,90
do. do	4½	98,70
Kündb do.	4½	100,40
Danz. Hyp.-Pfdbr	5	100,00
Goth. Präm.-Pfd.	5	109
Pomm Hyp.-Pfdb. II. u. IV. Em. rkz. 110	5	102
III. Em. rkz. 100	5	100
Stett. Nat. Hyp.-B.	5	101,25

Ausländische Fonds.

Oesterr. Pap.-Rente	4½	55,50
do. Silber-Rente	4½	58,40
do. Loose 1854	4	98,25
do. Cred.-L. v. 1858	—	308
do. Loose v. 1860	5	103
do. Loose v. 1864	—	254,90
Ungar. Eisenb.-An	5	70,20
Ungarische Loose	5	145,50
do. Schatzanw. II.	6	84,75
Russ.-Egl. Anl. 1822	5	—
do. do. Anl. 1859	3	—
do. do. Anl. 1862	5	92,60
do. do. von 187[illegible]	5	—
do. do. von 18[illegible]1	5	92,60
do. do. von 1872	5	92,60
do. do. von 1873	5	—
do. Cons. Obl. 1875	4½	87,30
Russ. Stiegl. 5. Anl.	5	82,25
do. Stiegl. 6. Anl.	5	94
do. Präm.-A. 1864	5	165
do do von 1866	5	162
Russ. Bod. Crd. Pfd.	5	85,50
Russ. Central. do.	5	87,50
Russ. Pol. Schatzobl.	4	84
Pol. Pfd. [illegible]	5	76,20
do. Liquidat.-Br.	4	67,90
Amerik. Anl. p. 1885	6	99,60
do. 5% Anl.	5	103,10
do. do. p. 1881	6	105,80
Newyork. Stadt-A.	7	105,80
do. Gold-A.	6	103,60
Italienische Rente	5	73,50
do. Tabaks-Act.	6	—
do. Tabaks-Obl.	6	102,25
Französische Rente	5	—
Raab-Graz. Pr.-A.	4	69,25
Rumänische Anleihe	8	94,25
Türk. Anl. v. 1865	5	12,70
Türk. 6% Anleihe	6	—
Türk. Eisenb.-Loose	3	29,25

Eisenb.-Stamm- u. Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div. 1875
Aachen-Mastricht	21,10	[illegible]
Bergisch-Märk.	81,[illegible]0	4
Berlin-Anhalt	109	8
Berlin-Dresden	18,25	—
Berlin-Görlitz	34,75	0
do. St.-Pr.	75	5
Berlin-Hamburg	181,25	10
Berlin. Nordbahn	—	0
Berl.-Psd.-Magd.	83,25	3
Berlin-Stettin	121	9
Bresl. Schw.-Fbg.	75	5⅔
Köln-Minden	104,10	4⁹⁄₁₀
do. Lit B.	102	5
Crf.-Kr.-Kempen	0,70	0
do. St.-Pr.	—	0
Halle-Soran-Gub.	9	0
do. St.-Pr.	20,60	0
Hannover-Altenbek	15	0
do. St.-Pr.	37	0
Märkisch-Posen	18,50	0
do. St.-Pr.	71,10	3½
Magdeb.-Halberst.	180,50	6
do. St.-Pr.	71,10	3½
do. C.	96,40	5
Magdeb.-Leipzig	264	14
† do. Lit. B.	98,30	4
Münst.-Ensch. St.-P.	9,50	0
Niederschl.-Märk.	97,20	4
Nordhausen-Erfurt	32,50	4
do. St.-Pr.	33	—
Oberschl. A. u. C.	136,25	10½
Lit. B.	126,50	10½
Ostpreuß. Südbahn	26,50	0
do. St.-Pr.	74,70	5
Rechte Oderuferb.	109,50	6½
do. St.-Pr.	111,25	6½
Rheinische	116,25	8
Rhein-Nahe	11,20	0
† Stargard-Posen	101,60	4½
Thüringer	131,50	8½
Tilsit-Insterburg	19,50	0
Weimar-Gera gar.	56,75	2¼
do. St.-Pr.	—	2½
Brest-Grajewo	20,40	—
Brest-Kiew	50	0
Galizier	86,10	6
Gotthardbahn	52,25	6
† Kronpr. Rud.-B.	45	5
Lüttich-Limburg	17,50	0
Oester.-Franz. St.	475	6½
† do. Nordwestb.	220	5
do. B. junge	64	5
† Reichenb.-Pardb.	49,90	4½
Rumänische Bahn	15,60	2½
do. St.-Pr.	64	8
† Russ. Staatsb.	112,50	5,92
Südöstr. Lomb.	130	0
Schweiz. Unionb.	8	0
do. Westb.	23,80	0
Warschau-Wien	198,50	7½

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthardbahn	5	62,75
† Kaschau-Oderbg.	5	56,50
† Kronpr. Rud.-B.	5	65
† Oest.-Fr. Staatsb.	3	319,25
† Südöst. B. Lomb.	3	240,25
† Südöst. 5% Oblg.	5	78,75
† Oester. Nordwestb.	5	73,10
do. do. B Elbethal	5	60
† Ungar. Nordostb.	5	53,40
† Ungar. Ostbahn	5	50,10
Brest-Grajewo	5	67,50
† Chark.-Azow rtl.	5	92,60
† Kursk-Charkow	5	92,60
† Kursk-Kiew	5	94
† Mosco-Rjäsan	5	100
† Mosco-Smolensk	5	93,25
Rybinsk-Bologoye	5	83,10
† Rjäsan-Kozlow	5	95,40
† Warschau-Teresp.	5	91,70

Bank- und Industrieactien.

		Div. 1875
Berliner Bank	88,50	0
Berl. Bankverein	84,50	0
Berl. Cassen-Ver.	159,50	17,7
Berl. Com. (Sec.)	60,50	2½
Berl. Handels-G.	79,50	5
Berl. Wechslerbk.	—	0
Bresl. Discontob.	68,50	2
Centrlb. f. Bauten	16,10	0
Ctrb. f. Ind. u. Hnd	62,80	0
Danz. Bankver. [illegible]	122,50	0
Danziger Privatb.	116,10	7
Darmst. Bank	108	6
Deutsche Genoss. B	91	5½
Deutsche Bank	80,40	3
Dtsch. Eff. u. W.	104,25	6¼
Deutsche Reichs-Bk	158,20	0
Deutsche Unionb.	78,25	0
Disc.-Command.	118,10	7
Gew.-Br. Schuster	—	0
Int. Handelsges.	—	0
Königsb. Ver.-B.	82	5¼
Meining. Creditb.	77,10	3
Norddeutsche Bank	129	6¾
Oest. Credit-Anst.	—	5
Pr. Bodencr.-Bk.	97,10	8
Pr. Cent.-Bd.-Cr.	116,50	9½
Preuß. Crd.-Anst.	—	0
Pom. Rittersch.-B.	127,90	9½
Schaffhaus. Bnkv.	65,25	5½
Schles. Bankverein	88	6
Stett. Vereinsbank	86	0
Ver.-Bk. Quistorp	3,60	0
Actien d. Colonia	6250	55
Bauverein Passage	19	1
Berl. Bau-B.-Bk.	50	0
Brl. Centralstraße	34,50	2½
Deutsche Baugef.	48,10	0
do. Eisnb.-B.-G.	8,70	0
do. Reichs-Cont.	65,80	—
A. B. Omnibusg.	72,50	7
Str.-P. f. Baumat.	11,50	0
[illegible]	3,50	0
Nordd. Pap.-Fabr	—	0
Wöhlert Maschinf.	11,75	—
Westend-Gesell.	3,80	0
Baltischer Lloyd	39,50	0
Königsbg. Vulkan	—	0
[illegible]	0,10	0
Obrschl. Eisnb.-B.	27,25	0

Berg- u. Hütten-Gesellsch.

		Div. 1875
Dortm. Union Bgb.	10	0
Königs- u. Laurah.	67	—
Stollberg, Zink	19,70	1½
do. St.-Pr.	85,10	6½
Victoria-Hütte	32,75	—

Wechsel-Cours v. 18. Sept.

Amsterdam	8 Tg.	3	169,25
do.	2 Mn.	3	168,45
London	8 Tg.	2	20,48
do.	3 Mn.	2	20,405
Paris	8 Tg.	3	81,10
Belg. Bankpl.	8 Tg.	2½	81
do.	2 Mn.	2½	80,75
Wien	8 Tg.	4½	167,50
do.	2 Mn.	4½	166,40
Petersburg	3 Wch.	7	265,50
do.	3 Mn.	7	261,50
Warschau	8 Tg.	7	266,90

Sorten.

Dukaten	9,70
Sovereigns	20,40
20-Francs-St.	16,255
Imperials pr. 500 Gr.	13,94
Dollar	4,18
Fremde Banknoten	—
Franz. Banknoten	81,15
Oesterreichische Bankn.	168,40
do. Silbergulden	172
Russische Banknoten	267,10

Statt besonderer Meldung.

Durch die gestern Abend erfolgte Geburt eines kräftigen Knaben wurden erfreut

G. Schneider und Frau.

Danzig, den 19. Sept. 1876.

Die Geburt eines kräftigen Mädchens beehren sich anzuzeigen

Langefuhr, den 19. Sept. 1876.

Ernst Bansen,
Eisenbahn-Betriebs-Inspector,
und Frau **Alice,**
geb. **Ebert.**

610)

Heute wurden wir durch die Geburt eines Töchterchen erfreut.

Danzig, den 19. Septbr. 1876.

E. Reichmann nebst Frau
geb. Schmidt.

In dem Concurse über das Vermögen des Kaufmann **Alex. Lebrecht** von hier werden alle Diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Concursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zum **15. Octbr. 1876** einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen auf

den 27. Octbr. 1876,
Vormittags 10 Uhr,

vor dem Kommissar Herrn St.- und Kreis-Gerichts-Rath Jorck im Verhandlungszimmer No. 17 des Gerichtsgebäudes zu erscheinen.

Nach Abhaltung dieses Termins wird geeignetenfalls mit der Verhandlung über den Akkord verfahren werden.

Zugleich ist noch eine zweite Frist zur Anmeldung bis zum **15. Januar 1877** einschließlich festgesetzt, und zur Prüfung aller innerhalb derselben nach Ablauf der ersten Frist angemeldeten Forderungen Termin auf

den 26. Januar 1877,
Vormittags 10 Uhr,

vor dem genannten Commissar anberaumt.

Zum Erscheinen in diesem Termine werden alle diejenigen Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen anmelden werden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen.

Wer dies unterläßt, kann einen Beschluß aus dem Grunde, weil er dazu nicht vorgeladen worden, nicht anfechten.

Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwalte Justizräthe Breitenbach, Roepell und Martiny zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Danzig, den 16. September 1876.

Königl. Stadt- und Kreis-Gericht.
I. Abtheilung.

Pfandkammer-Auction.

Donnerstag, den 21. September c., Vormittags 10 Uhr, werde ich im Königl. Stadt- und Kreisgericht auf der Pfefferstadt außer dem bereits angezeigten Mobiliar 1 Kuh, 1 mahag. Flügel-Fortepiano und ein Lager von Blumen, Band, Spitzen, Gaze, Hüten, Baretts, Kapotten, Sammet, Rips, Casimir 2c. gegen baare Zahlung versteigern.

Nothwanger, Auctionator.

Dampfer-Verbindung
Danzig—Stettin.

Dampfer „Stolp", Capt. Marx, ladet von hier nach Stettin.

Güter-Anmeldungen nimmt entgegen

Ferdinand Prowe.

Mein Schiff **Greifswald** mit **Steinkohlen** liegt in Neufahrwasser löschbereit. Dies dem Empfänger zur Nachricht.

H. Vorbrodt.

An Ordre

angekommen von Fraserburgh und löschfertig am Bleihofe der englische Schooner **„Isabella Andersen"**, Capt. **Cowie,** mit 860 und 174 Tonnen Heringen. Der unbekannte Empfänger wolle sich schleunigst melden bei

Alexander & Meseck.

Ich wohne jetzt in meiner Dienstwohnung am Olivaer Thor Nr. 5 parterre. Sprechstunden wie bisher von 3—5 Uhr Nachmittags.

Dr. Baum,
Oberarzt am Stadtlazareth.

Meine Sprechstunden sind jetzt wieder von 9 Uhr Vormittags bis 5 Uhr Nachmittags.

Danzig, den 15. September 1876.

von Hertzberg,
Hof-Zahnarzt,
120. Hundegasse 120.

Geröstete Weichselneunaugen
sind in 1/1 Schockfäßchen und stückweise zu haben,
delicat geräucherte Spickaale,
heute Abend frisch aus dem Rauch, empf. und versendet bei billigster Preisberechnung

Alexander Heilmann,
Scheibenrittergasse 9

Romadour-Käse, echte Limburger, Golmer Sahnenkäse, Pumpernickel

empfiehlt

A. Fast, Langenmarkt No. 33|34.

Eine frequente
Restauration od. Gasthof,

verbunden mit Saal, in einer lebhaften Provinzialstadt, wird von jetzt oder auch später von einem strebsamen, zahlungsfähigen jungen Mann zu pachten gesucht. Gefällige Offerten erbittet man u. 579 i. d. Exp. d. Ztg.

Geschäfts-Eröffnung.

Indem ich dem geehrten Publikum und meinen werthen Freunden die ergebene Anzeige mache, daß ich mit **dem 1. October cr.** in dem Schneidergewerkshause, **Heiligegeistgasse No. 107** ein feines Restaurant mit Billard eröffnen werde, verbinde ich hiermit die ergebenste Bitte, die oberen Localitäten daselbst zu Hochzeiten und sonstigen in Gebrauch nehmen zu wollen.

Es wird stets mein Bestreben sein, für gute Speisen und Getränke die größte Aufmerksamkeit zu widmen, um den an mich gestellten Aufforderungen aufs Beste zu entsprechen.

Hochachtungsvoll

F. A. Müller,
Drehergasse No. 1.

626)

Das Schuh- und Stiefel-Lager
von
L. H. Schneider

empfiehlt zur bevorstehenden Herbst-Saison die

elegantesten Fussbekleidungen in bekannt bester Qualität und grösster Auswahl

für Herren, Damen und Kinder.

L. H. Schneider

Jopengasse 26. 26. Jopengasse.

Die Kunst-Glashütte
im Apollo-Saale des Hôtel du Nord

ist täglich von früh 10 bis Abends 10 Uhr geöffnet.

Entree 50 Pfg.

Jeder Besucher erhält ein Andenken.

O. Prengel jun.

Auction zu Gr. Zünder,
Danziger Werder.

Freitag, den 29. September 1876, Vormittags 10 Uhr, werde ich im Auftrage des Hofbesitzers Herrn **Wilh. Klop** wegen Aufgabe der Wirthschaft an den Meistbietenden verkaufen:

9 gute Milchkühe, 3 Stärken, 3 fette Ochsen, 3 jährige und 4 diesjährige Hocklinge, 1 Bullen, 4 fette Schweine, 16 große Faselschweine, 2 große Zuchtsäue.

Ferner: circa 300 Centner sehr schönes Kleeheu, mehrere Schock Weizen-, Gersten- und einige Schock Roggen-Richtstroh.

Sodann zum Abbruch: 1 fast neue Scheune, 177 Fuß lang, 60 Fuß breit, mit Pappen, und 1 fast neuen Stall 104 Fuß lang, 40 Fuß breit, mit Pfannen gedeckt.

Fremde Gegenstände dürfen nicht eingebracht werden.

Den Zahlungs-Termin werde ich den mir bekannten Käufern bei der Auction anzeigen. Unbekannte zahlen sofort.

Joh. Jac. Wagner Sohn, Auctionator.
Bureau: Hundegasse No. 111.

Auction Neugarten No. 12
über ein herrschaftliches Mobiliar.

Dienstag, den 26. September 1876, Vormittags 9 Uhr, werde ich im Auftrage des Herrn **Geo Garmatter** wegen Domicilveränderung an den Meistbietenden gegen baare Zahlung verkaufen:

1 mahag. Büffet, 2 mahag. Sophas, 2 do Fauteuils, 3 do. Kleiderspinde, 2 do. Glasspinde, 1 do. Wäscheschrank, 20 do. Tische, darunter Tische mit Marmorplatten, 4 do. Waschtische, 1 do. Polsterstuhl, 2 do. Phantasiestühle, 26 do. Rohrstühle, 3 do. Bettgestelle mit Federmatratzen, 2 do. Bettgestelle mit Betten, 4 div. Bettgestelle, 2 Waschtoiletten mit Marmorplatten, 4 mah. Kleiderhalter, 1 do. Pfeilerspiegel, 1 do. Toilettenspiegel, 1 anderen Spiegel, 2 Regulatoren, 2 Stutzuhren, 3 Wanduhren, 1 mah. Büchergestell, 2 Kronleuchter, 2 Hängelampen, 3 andere Lampen, 5 Oeldruckbilder in Baroque-Rahmen, 4 Ofensätze mit Zubehör, 1 Reisepelz und diverse Haus-, Küchen- und Gartengeräthe.

Ferner **Comptoir-Utensilien:**

9 Pulte, 8 Pultstühle, 1 Comptoirspind, 1 Regal, 1 Schirmständer, 1 Eckbrett mit Gardinen, Knaggenleisten, 1 Wandtafel, 5 Rouleaux, 5 Hämmer und 1 Telegraphen-Apparat

Joh. Jac. Wagner Sohn, Auctionator,
Bureau: Hundegasse No. 111.

Nutzholz- und Utensilien-Auction
zu Leg-An.

Mittwoch, den 27. September 1876, Vormittags 10 Uhr, werde ich zu Leg-An auf dem Holzfelde der Herren **Gildemeister & Co.** an den Meistbietenden verkaufen:

ca.	8000	Fuß	fichtene	trockene	¼zöllige	Dielen,
"	6000	"	do.	do.	½	do.
"	15,000	"	do.	do.	¾	do.
"	3000	"	do.	do.	1"	do.
"	5000	"	do.	do.	1¼"	do.
"	9000	"	do.	do.	1½"	do.
"	20,000	"	do.	do.	1¾"	do.
"	12,000	"	do.	do.	2"	Bohlen,
"	14,000	"	tannene	do.	1½"	Dielen

und eine Partie Stammblöcke.

Ferner sämmtliche Utensilien, bestehend aus:

1 großen Prahm (35 Last), 1 kleinen Prahm (15 Last), 1 kleinen Kahn, 5 Arbeitswagen, diversen Windestühlen, 2 langen Drehketten ⅜", 2 Krahnketten ½", 1 Partie Schragen und Böcke, 1 Partie Kuhfüße, 1 Partie Kanthaken, Klappzangen und einer Partie Kürzersägen.

Den mir bekannten Käufern gewähre ich in dieser Auction einen längeren Credit. Unbekannte zahlen sofort.

Joh. Jac. Wagner Sohn,
Auctionator. Bureau: Hundegasse 111.

Zu Ausstattungen

empfehlen wir unsere großen Lager, **bestehend aus ca. 40 Sorten**

Böhm. Bettfedern und Daunen.

Sämmtliche Federn sind mit Dampf gereinigt und können daher gleich zum Füllen der Betten benutzt werden.

Inlette, Matratzen jeder Art in größter Auswahl.

R. Deutschendorf & Co.

Milchkannengasse No. 12,
Langenmarkt No. 21.

Gr. Pferde-Verloosung zu Brandenburg am 31. October.
Loose à 3 M. sind in der Exp. d. Ztg. z. h.

Für j. Kaufleute. J. Lichtenstein, doppelte Buchführung. 2. Auflage von Segers. 3 Mark. In der Saunier'schen Buchhandl.

Chinesische Vögel als Drachen

steigen zu lassen empfiehlt für Kinder à 50 und 75 Pf.

August Hoffmann,
Heiligegeistgasse No. 26.

621)

Cri-Cri-Polka

von **Faust,** 60 ₰ — von **Fliege,** 50 ₰

trifft morgen ein!

Alex. Goll,
Musikalienhandlung, Gr. Gerbergasse 10.

Billards.

Berliner und **Breslauer,** in verschiedenen Größen und Façons, sowie sämmtliche **Billards-Utensilien, Queues, Queue-Leder, Points, Kreide, Kern-Bälle** und die erste Sorte **Tuch** hält stets auf Lager

E. Schulz, Elisabethkircheng. 4.

Auch werden daselbst Billards umgearbeitet und renovirt.

Deutschen Schweizerkäse, eigen Fabrikat, in Broden von 70—100 ℔. offerirt billigst

Fr. Keßler,
Fleischergasse 72 u. Scheibenrittergasse 13.

Orig. Probsteier Saat-Roggen

zu haben bei

M. Baranowski & Co.,
Jopengasse No. 6.

657)

Trockenes Buchen-, Eichen- u. Fichtenkloben-holz,

sowie selbiges als **Sparherd- u. Ofenholz** gekleint empfiehlt billigst frei in's Haus

C. L. Hellwig,
Brodbänkengasse No. 34.

654)

Rambouillet-Stammheerde Wundichow.

Der diesjährige Bockverkauf beginnt

Donnerstag, d. 12. October,
Mittags 12 Uhr.

von der Marwitz.

(09)

MONOGRAMME.

So eben ist unsere Monogramm-Präge-Vorrichtung aus Paris eingetroffen, und fertigen selbige das Buch in verschiedenen Farben für 50 ₰, mit Couverts für 75 ₰. Auch empfingen als ganz neu **Silhouetten-Visites** à Dtzd. 75 ₰, **Hanfcouverts,** silbergrau, selbst die fetteste Schrift undurchleserlich, empfehlen à Mille in Quart-Format incl. Firma mit 4 M. 75 ₰, **Gesindedienstbücher** à Dtzd. 1 M., bei 12 Dtzd. à 75 ₰

A. & L. Claassen,
Poggenpfuhl 29, vis-a-vis d. Petrikirche.

Ein
fast neues Pianino
steht z. Verk. Langgarten 95.

Zwei egale einzelne, oder ein gut erhaltenes
Doppelpult u. 1 Copirpresse
werden zu kaufen gesucht unter Adresse 641 i. d. Exp. d. Ztg.

Mein Grundstück

in Zoppot, Eissenhardtstraße No. 11, bin ich geneigt zu verkaufen.

P. Senff.

680)

Ein großes neues Grundstück

mit Hof, Speicher und Stallung, eleg. ausgebaut, in der Nähe des Wassers und des Bahnhofes, ist für 19,000 Thaler mit 3000 Thlr. Anz. sof zu verkaufen. Adr. w. u. 651 in der Exp. d. Ztg. erbeten. Unterh. verbeten.

Milchverpachtung!

2- bis 300 Liter Milch täglich sind an einen sicheren Butter- oder Käsefabrikanten auf mehrere Jahre, vom 1. October d. J. an, zu verpachten in **Seelau b Neustadt,** Westpr.

Paszki, Gutsbesitzer.

Meinen Schimmel

beabsichtige ich zu verkaufen.

Zoppot, Südstraße No. 25.

R. Bartsch.

681)

---

3. Damm No. 11 ist ein guter **Hühnerhund** zu verkaufen.

12,000 Mark w. a. ein rechtst. Grundstück zur 1. Stelle gesucht. Werth 36,000 Mk. Gef. Adressen u. 642 i. d. Exp. d. Ztg. erbeten.

Reelles
Heirathsgesuch.

Ein gebildeter Beamter, 28 Jahre alt, von angenehmem Aeußern, mit einem festen Jahresgehalt von 800 Rt., wünscht, da ihm Damenbekanntschaft fehlt, sich auf diesem Wege zu verheirathen. Junge Damen ev Confession (am liebsten aus Lehrerfamilien) die hierauf reflectiren, wollen vertrauungsvoll ihre Adresse nebst Photographie i. d. Exp. d. Ztg. u. No. 666 einreichen. Vermögen **nicht** erwünscht. Discretion Ehrensache

---

Schneiderinnen.

Für **Sammet-Confection,**
" **Taillen-Arbeit,**
" **Plissé-Legen**

suche ich tüchtige Kräfte gegen hohes Gehalt.

W. Jantzen.

Eine gepr., musik. Erzieherin sucht zum 1. October cr. ein Engagement bei 1 auch 2 größeren Mädchen. Gef. Offerten werden unter **A. E. A.** postlagernd **Friedland Ostpr.** erbeten.

Ankerschmiedegasse 10, 2 Trepp., werden **neue Damenmäntel** angefertigt, sowie alte aufgearbeitet und modernisirt.

---

2 Knaben können noch an meinem kleinen Vorbereitungszirkel für die Sexta theilnehmen.

Minna Nathan,
Breitgasse 2.

126)

Eine geprüfte Gouvernante wünscht Stellung bei Kindern von 10 bis 12 Jahren. Nähere Auskunft giebt Frau **Glaubig,** Burgstraße 17.

Ein Sohn ordentlicher Eltern, der Lust hat, das Material-, Schank- u. Gastwirthschafts-Geschäft zu erlernen, kann von sofort eintreten bei **C. Bendemann,**
Zuckau.

Eine Landwirthin

mit guten Zeugnissen, selbstständig, eine junge Wirthin fürs Land, Restaurationswirthinnen, eine Büffetmamsell, eine kalte Mamsell versch. Ladenmädchen, Kellnerinnen, Köchinnen, Stubenmädchen, sowie Mädchen für Alles, werden nachgewiesen bei **A Plath,** Heiligegeistg. 105.

Erfahrene Köchinnen und gute Hausmädchen empfiehlt

J. Dau, Goldschmiedegasse 7.

Ladenmädchen die in Bäckerläden fungirt haben empfiehlt

J. Dau, Goldschmiedegasse 7.

Pensionäre nimmt wieder auf **Amalie Lindenberg,** geb. **Lindenberg.** Hundegasse 98, III.

---

2 Knaben

finden bei mütterlicher Pflege und Beaufsichtigung der Schularbeiten noch Aufnahme in meiner Pension. Herr Prd. **Bertling** wird die Güte haben, Näheres über mich mitzutheilen. **Marie Gollchert** geb. **Heyn,** Danzig, Fleischergasse No. 7, 1 Tr. h

---

Für einen Knaben wird in der Nähe der höheren Schulen in Danzig eine gute Pension nachgewiesen. Näheres u. No. 652 i. d. Exp. d. Ztg.

Poggenpfuhl 37 ist d. **gut möbl. Vorderzimmer** z. verm., a. Wunsch Burschengelaß u. Pferdest Näh. a. d. Hof, 1. Th. r.

Schäferei 3 ist **eine Stube nebst Cabinet** an eine einzelne ältere Dame sofort zu vermiethen.

Ein geräum., eleganter Laden,

Altst. Graben 100, (neu) nahe am Holzmarkt, beste Geschäftslage der Stadt, ist mit auch ohne Wohnung u. Localitäten im Souterrain zu October zu vermiethen. Näh. Altst. Graben 99, 2 Tr.

Gewerbe-Verein.

Donnerstag, den 21. d., Abends 7 Uhr, Bibliothekstunde. (674

Café d'Angleterre.

Heute sowie folgende Tage Auftreten der Coupletsänger-Gesellschaft

Reimer aus Berlin,

sowie der Coloratursängerin

Fräulein **Frida.**

Gutzmer.

Theater-Anzeige.

Mittwoch, den 20. Septbr. (1. Ab No. 4.) **Rienzi.** Große tragische Oper in 5 Akten von R. Wagner.

Donnerstag, den 21. Septbr. (1. Ab. No. 5.) **Bürgerlich und romantisch.** Lustspiel in 4 Akten von Bauernfeld. Hierauf: **Der Besuch im Carcer.** Humoreske in 1 Aufzug von Eckstein.

Freitag, den 22. Septbr. (1. Ab. No. 6.) **Troubadour.** Oper in 4 Akten von Verdi.

Sonnabend, den 23. Septbr. (1. Ab. No. 7.) **Der große Wurf.** Lustspiel in 4 Akten von Rosen. Vorher: **Sie hat ihr Herz entdeckt.** Lustspiel in 1 Akt von Müller von Königswinter.

Georg Lang.

Operntexte leihw. 10 Pf.

Alex. Goll,
Musikalien-Handlung, Gr. Gerbergasse 10.

Operngläser,

Lorgnetten, Brillen und **Pince-nez** empfiehlt zu billigsten Preisen

Gustav Grotthaus,
Optiker,
Hundegasse No. 97,
Ecke der Matzkauscheng.

Selonke's Theater.

Mittwoch, den 20. September. **Theatervorstellung. Concert. Ballet.** U. A.: **Sie hat ihr Herz entdeckt.** Lustspiel. **Das Rendez-vous am Poetensteig.** Posse mit Gesang. **1733 Thlr. 22½ Sgr.** Posse mit Gesang.

A. S.

No. 9938

kauft zurück die Expedition dieser Zeitung.

Bescheidene Anfrage.

Mit **welchem Ausdruck** muß man wohl die **Handlungsweise** eines Geschäftsmannes bezeichnen, welcher einen Bau im Accord übernommen hat, und dann, nachdem er bezahlt worden, für eine kleine Nacharbeit (das Ziehen einer glatten Bretterwand) eine Nachrechnung von **2558 Thlr.** aufstellt und sich **schließlich** einen Abzug von **958 Thaler gefallen läßt?**

Ernst Renz,
Director.

975)

Th. Bertling's Leihbibliothek,

Jopengasse No. 10,

fortdauernd mit den neuesten Werken versehen empfiehlt sich zu geneigten Abonnements, welche auch in **Th. Bertling's Buchhandlung, Gerbergasse 2,** entgegen genommen werden. Die resp. Abonnenten erhalten die vorjährigen Kataloge wie auch den diesjährigen Anhang gratis.

Verantwortlicher Redacteur: H. Röckner.
Druck und Verlag von A. W. Kafemann
Danzig.